Hiesbadener Caqblati

"Tagblettheus". dalle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends. Bestigentonis: Frankfurt a. M. Rr. 7405. Wöchentlich 0



12 Ausgaben.

"Tagblatthaus" Kr. 6650 - 53. Bon 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer St. Peitischestento: Frankfurt a. M. Kr. 7405.

Angeigen-Preis für die Zelle: 25 Fig. für örtliche Anseigen; 25 Pig. für answärtige Angelgen; 1.25 Mt. für derfinde Reflamen; 2.50 Mt. für answärtige Reflamen. — Bei wiederholter Angeigen Anabete unversänderter Angeigen für nachter Julie die Angeigen Anabete Husgenderbor Kachlaß. — Angeigen Anabete Huse Avende Ausgabe die die 12 Übr wintengs; für die Avenande die de Ubr nachmittage. — Jür die Aufmahmte von Angeigen an vorgeichriedenen Tagen und Plägen wird leine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Zagblatts: Berlin W. 57, An der Apostellirche 7, 1. Fernipreder: Amt Lutow 6202 und 6203.

Sonntag, 20. Ottober 1918.

Morgen-Ausgabe.

Mr. 491. . 66. Jahrgang.

Die Entscheidung über die Antwort an Wilson.

Bezugs - Preis für beibe Ausgaden; Mt. 1.40 monatlich, Mt. 4.20 verteisährlich durch den Berlag Langgaffe 21, ohne Bringerlohn, Mt. 5.25 vierteisährlich durch alle dentichen Vostamitalten, ausschließlich Beitellgeld. — Bezugs Bestellungen nehmen außerdem entgegen; in Wiesdaden die Zweigstelle Hiswardring 19, sowie die Ausgadestellen in allen Tellen der Stadt; in Biedrich: die dortigen Ausgadestellen und in den denachdarten Landorten und im Abeingau die detreffenden Tagbiari-Träger.

(Bon unferer Berliner Abteilung.)

Berlin, 19. Oft. (Gig, Drabibericht. 3b.) Der heutige Tag durfte mit Bestimmibeit die Entscheidung über die endoultige Fassung der Antwortiebte an Wilson bringen. Wie wir bereits mitteilten, lagen verschiedene Entwürfe zu der Antwort bor, die dann der endgiltigen Fassung zu-grunde gelent wurden. Bei der Formulierung der Note waren per allem aber bie militariften Butachten bon ausichlaggebenber Bedeutung, und aus biefem Grunde batte man Generalquartiermeifter Qubenborff und Abmiral b. Scheer perfonlich gu ben Beratungen einge-Die Anwesenheit bes Admirals v. Scheer lagt bie Bermutung gu, baf auch ber Unterfeebootsfrieg in ber Rote eine bemerkenswerte Rolle fpielen burfte. Man legte bei der Auffassung ganz besonderen Wert darauf, mit den militärischen maßzebenden Stellen in vollster Abereinstim-mung zu arbeiten, und diese vertrauensvolle gemeinsame Arbeit dürste bem beutschen Boll erneut beweisen, daß Ziviiund Militarbeborben Sand in Sand arbeiten und daß jedes Wort aufs genaueste geprüft und geweriet worden Muf Grund ausführlicher Beiprechungen und bei forgfältigiter Brufung aller Unterlagen ift die Rote entftanben. Sie war bereits gestern abend so ziemlich sertiggeitellt; nur über ihren abschließenden Teil bestanden noch gewisse Unterschiede in der Beurteilung. Dieser Schlaß der Note beschäftigte sich, wenn wir vecht unterrichtet sind, mit der prinziptellen Stellungunhme der deutschen Negierung, in denen er sich mit innerpolitischen Angelegend, seiten Deutschlands beschäftigt. Es war nabeliegend. bak eine energifche Burudmeifung bon manchen Geiten erwunicht wurde. Man icheint fich aber auf bem Boben einer semäßigteren Auffaffung geeinigt zu haben, und zwar um jede Neidungskläche zu vermeiden und nicht unseren Keinden den gewünschten Anlah zu geben, hier wieder einzu-hafen. Auch diesmal wieder dirfte die Rote furz und sachlich die zur Diskussion stehenden Fragen ersedigen, abne sich auf überflüssige Phrasen einzusassen. Man hat das Sauptgewicht denauf gelegt, in klarer und unzweideutiger Norm ben Beweis zu erbringen, daß wir es mit unferen Ariebensablichten ehrlich meinen. Auf der anderen Geite aber burfte bie Rote bas auferfte Bugeftanb-nis barftellen. Denifchlind ift nicht militarifd, befiegt und imstande, den Krieg, wenn es unsere Gegner durchaus wollen, weiterzuführen. Man verrät kein Ge-heimnis, wenn man heute Kar ausspricht, daß diese Rote die Grenge beffen berftellt, mas Deutschland im Intereffe ber Friedensfache bewilligen tann. Darin muffen fich unfere Begner bollfommen flac fein.

Solland foll das fübliche Scheldeufer an Belgien abtreten!

Br. Genf, 19. Oft. (Eig. Drahtber. 3b.) Aus bem Saag liegt eine Privatmelbung bor die befagt, die Entente be-anspruche von Holland den Bergicht auf 600 Quadratfilometer zugunften Belgiens, nämlich auf bas fübliche Schelde-ufer von Answerpen bis zur See. Dofür foll Holland die Integrität seiner Relonien zugesichert erhalten.

Eine tichedo-flowatische Regierung — in Baris!

Br. Bafel, 19. Oft. (Eig. Droftiber. 3b.) Das "Berner Intelligensplicit" meldet aus Baris: Nach ben Besprechungen mit den verschiedenen alliierten Regierungen wurde die probiforische tidecho-flowatische Regierung gebildet, die ihren Sie in Baris baben wirb.

Gine duntle Rede Clemenceaus.

W. T.-B. Baris, 19. Oft. (Drahtbericht.) Rach einer "Agence Bavas" Melbung ber exactiff Clemencean in Nammer nach ener Aussprache Deschanels bas Bort gu einer Rebe, in der er fagte: Zugleich mit bem Gieg entfaltet eine größere Hoffnung ihre Schwingen. Es ist unsere Bflickt, baffir au forgen, daß diese Soffnung, für die das beste französische Blut vergossen wurde, durch unsere Regierung unfere Rammern und das gesamte frangosische Bolf gur Birtlidfieit wird. Wir haben für unfer Recht gefampft und berlangen unfer Recht in vollem Umfange mit den notwendigen Burgichaften gegen einen neuen Angriff der Barbarei. Was wir auf Grund dieses Rechtes tun, ein Wort genügt, um das ausubruden: bas ift bie Bieberherftellung bes geiamten Lebens Frankreichs auf allen Gebieten. Bor aber ift es notwendig, daß die Befreiung Frankreichs eine folche ber Menfchbeit fei.

"Die deutschen Armeen noch unerschüttert!" Gin Bugeftanbnis ber militarifden Areife ber Entente.

W. T.-B. Rotterbam, 19. Oft. (Drahfbericht.) Rach einer Melbung des "Reuen Rotterd. Coupant" aus London rechtfertigt noch Auffaffung militärischer Rreise ber Entente bie augenblidliche Lage an der Westfront nicht zu der Annahme, daß die deutschen Armeen bor einer allgemeinen Rataftrophe ftunben. Die beutiche Linie ift nicht burchbrochen, die deutschen Armeen find noch unerschüttert. Man fann abfolut von feiner allgemeinen Berrüttung fprechen. Augerbem fonnten die Deutschen, wenn das Wetter ichlechter wird, mas jeben Augenblid ber Ball fein fann, bestimmt mit einer Rubepaufe rechnen. Der Feind wird in ber Tat burch nichts daran gehindert, fich aurudgugieben, ohne daß er fich einem Unglud ansfeht.

Die erfolgreiche Tätigfeit unferer Luftftreitfrafte.

W. T.-B. Berlin, 18. Cft. Babrend ber großen Ab-wehrichte iron ungunitiger Witterung von der Klifte bie Berdun gesteigerte beiberseitige Lufttätigkeit. Ungegiblte Jagdgeschwader und Tiefflieger sehte der Gegner an den Hauptsampffronten zur Begleitung er angreifenden Infanterie und ber borgebenden Tants ein. In fühnem Draufgeben warfen fie unfere Jagbftaffeln über ihre Linien gurnd und bewiefen aufs neue ihre Aber-legenheit. Bom 8. bis 12. Oftober verlor der Gegner an ber Weitfront 74 Fluggenge im Luftfampf, 6 buich Erbabwehr; wir büsten dagegen nur neun Flugzeuge ein. Leutnant v. Beaulieu ichoß an drei Tagen 5 feintliche Flugzeuge, Oberleutnant Reth ein Alugzeug und drei Ballone, Leutnant Blauth 3 Flugzeuge ab. Reben ihren eigentlichen Aufgaben griffen unsere Jagdflieger wiederholt erfolgreich in den Erdfampf ein. Artillerieflieger zer ftorten durch gutg-leitetes Ginfchiegen am 8. Oftober eine wichtige Schleuse im flandeischen Aberschwemmungsgebiet. Am 9. Oftober wurde östlich der Meind ein feindlicher Angriff durch Infanterieflieger erkaunt und durch daraufbin einfebendes Bernichtungsfeuer verbindert. Truppenansamm-lungen und größere Fahrzeugkolonnen auf der großen Geerftrage von Cambrai nach St. Quentin trieben unfere Schlacht-itaffeln am 8. Oftober in mehrmaligem Anfluge in wilber Flucht auseinander. Im gleichen Raume im Bormarich begriffene Zante und deren Begleitmannschaften fluteten bei bem Angriff ber Schlachtftaffeln in regellofer Auflöjung gusem angeiff der Schauftarfell in tegenofer unfolung zu-tüd Eine bei Serain zum Angriff auf Bobain bereitgestellte feinbliche Kaballeredivītion zerstob unter wohlge-zieltem Bombenabwurf und Raschinengewehrseuer unseiere Schlachtslieger in alle Binde einzelne Teile flüchteten mehrere Kilometer weit bis hinter Beaurevoir. Am 10. Off. wurde der Abergang über eine Maasbride 3 bis 4 Stunben lang burch Angriffe von Schlachtftaffeln vollständig geperrt. Gine Gruppe griff am 12. Oftober bei Berbun eine mehrere Kilometer reichende gusammenbängende Kolonne offer Baffengattungen aus 38 Meter Sobe mit Mifchinengewehren, Bemben und Burfminen an. Die Mannichaften wurden in den Bald gersprengt und die Fahrzeuge brachen nach allen Seiten aud. Ginige Bagen wurden in Brand geschoffen. Gine Stunde nach dem Angeiff eingesette Schlachtflieger fanben auf diefer Strage nur gang geringen Berfehr und eingelne berumgiebende Sabrzeuge. Unfere Bombenge-ich wad er marfen in den brei Möchten tom 3. bis 10. Oft. trop ichlechter Gicht insgesemt 190 350 Kilogramm Sprengitoff hinter ben feindlichen Linien beminter unt verurfachten gehle reiche Brande und Erplofionen. Aus niedrigfier Bobe griffen fie wiederholt im Licht ten Leuchthomben ben feindlichen Stragenvertebe mit Bemben und Dafchinenge-

Die Berfibrung bes Sidgugsgelandes burch die Geinbe. W. T.-B. Berlin, 18 Eft. Die Berflabte von Liffe: Lomme,

Lambrofart, St. Arbre und Mabeleine, lagen am 16. Oftober wiederum unter englischem Fener. Tourcoing wurde am 13. Of-tober erstmalig ton bem Gegner Leichoffen. Donat und Denain waren weiter bas Biel scindlicher Granaten . Im Abignitti Monteernet-Roseb richtete ber Frangese gum erstenmal sein Feuer auf rudwägtige, Lieber undersehrte Orticaften.

Blunderungen burch die eigene feindliche Bebollerung.

W. T.B. Berlin, 18. Sit. In Balenciennes haben nach weitslich eine größere Angahl Einwohner ihre Wohnungseinrichtungen vor ihren Abyupe mulwillig gerstört. Ferner ift es wiederholt vorgesommen, daß in den von den Deutschen geräumten Stöden und Ortschaften uns an bere Elemente die übergangszeit rom Abzug ber bentichen Sauptkräfte die zum Eintressen der Ementeturppen zu Plünderungen und Jerstörungen vernet baben.

Der feindliche Bormarich in Altferbien im Stoden.

W. T. B. Blien, 19. Oft. (Drobtbericht.) Mus dem Rrieg?. proffcquartier wird gemelber Des Borriden ber ferbifch-frange fischen Truppen in Altserbien beginnt fich nach einmonatsicher Daner ber Offenfibe merflich gu bergagern. Go benotigte ber Gegner gur Bemaltigung ber Stiede Rifd-Krufevac acht Tage, mahrend er ju Beginn feines Bormariches im Barbargebiet an ber griechtich-magetonifchen Grenge biefelbe Entfernung in einem Tage gurudlegen tounte. Die Cowierigfeiten tes Rachichubes in diefem meift gebirgigen Gefanbe werben ihnen taglich fühlbarer. Die Kampslinien ziehen sich gegenwärtig am Sübnser der Morava und oplich der Morava in Siellungen zwischen Boljevac und Cajecar hin. Auf den Sihen öhlich der Morava gräbt sich der Gegner vor unferen Binien ein. Unfere albanifden Streitfrafte balten bie Gegend efflich und nortoftlich von Tirana. Rachbuten und Batrouillen liefern an berichiebenen Bunften gegen auftauchenbe Banben erfolgreide Rampfe.

Der öfterreichifcheungarifche Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 19. Oft. (Drabtbericht.) Amtlich berlautet bom 19. Oftober, mittags:

Italienifder Kriegeichauplas.

An gablreichen Stellen ber Cebirgsfront febr lebbafte Erfunbungstätigleit.

Balfan-Mriegeichauplas.

Bor unfecen Binien an Des weftlichen Morawa liaben die verbündeten Truppen die Buhlung mit dem Zeinde wieder aufgenommen. Nordlich von Aleffinge murben ferbifde Angriffe abgefdlagen. Beiter öftlich brochten erfolgreiche Sturmtruppounternehmungen Bejangene ein.

Der Chef bes Generalftabs.

Schließt die Reihen!

Bon Rubolf Strap.

Schlieft bie Reihen! Wir batten bie Reihen icon fruher ichliegen follen! Wir schloffen sie nicht, weil wir es nicht für nötig hielten. Der Krieg hatze uns verwöhnt,

Er hatte und mehr verwöhnt, als mander daheim fich Max mocht. Er hatte und verwöhnt durch helbentaten unferer Heere, die Freund und Feind im Laufe der Jahre nachgerade ole etwas Gelbitverfrandliches hinnahmen. Er hatte und berwöhnt burch Bunder beutscher Tapferfeit, Marchen beutfcer Reiegofunft, bon benen fich die Jahrhunderte ergabien werden und den Lebenden hüben und drüben nachgerade das Mitaglide ichtenen.

Der Rrieg vermöhnt. Deuifdland, und Deutschland acwöhnte fich an ben Rrieg. Der Krieg war ber Beimat fern in Feinbesland. Der Alltag geoffer und fleiner Corgen, großer und fleiner Beschwerden, großer und fleiner Meinungs großer und keiner Beigwerden, großer und keiner Menungs-verschiedenheiten war der Heimat nad. Er waren gewis wichtige und ernste Dinge. Aber wichtieer und ernster war ter Krieg. Denn er war kein Krieg wie andere, sendern unser Kampf umd Dasein. Unser Bolk in Waffen führte diesen Kampf. Es siegte draußen Jähr um Jahr. Unser Rolk der Heimat dat diese kändigen jahrelangen Siege nicht to in inn ere Einigkeite umgemüngt, wie es der Ernst der Leisersberke. bex Beit erforbert:

Denn biefer Ernft ift nicht eine von beute. Diefer Ernft war immer da. Richt nur bei ben Rudichlagen bes Berbites 1914, nicht mur bei bem Trenbeuch Rumaniens gwei Jahre fpater, nicht nur bei ben Birren Bulgariens jest nach wieber vei Jahren bei ben felgenichweren Ereigniffen ber jungtten Zeit. Dieser Ernst konntz nie schwinden. Denn er ist nichts anderes als die Tatsahe, daß wir Jahr um Jahr, in wechseln-der Kannesgruppierung, gegen die halbe Welt fociten. Dieser Ernst schwebte über Deutschland, seitdem der erste Schuß fiel. Er wird über Deutschland schweben, dis der lehte Schuß

Jebt zeigt fich und biefer Ernft völlig unverhüllt. Um fo fe fter wollen wir ihm ins Auge feben. Die barte Zeit terlangt ein hartes Gefchiecht. Das find wir. Das haben vir

betvielen. Das wollen wir jebt erft recht zeigen.
Gigenbrödlet gehören jebt in die Ede. Der mutige Mann, die aufrechte Fran — das ist jeht unser Baterland. Wir haben schau ganz andere Zeiten durchgemacht, im Siebenjähripen Krieg und wider Rapoleon ?.!

Sind wir bamals untergegangen? Rein!

Berben wir alfo auch biesmal in Ehren beiteben? Bir werben's, wenn wir wollen! Bir wollen, weil wir's fonnent Wir fonnen's, weil wir muffen! Muß ift eine harte Rug. Aber fie bat einen golbenen Kern: Deutschlands Gein und Chre!

Deutschland in Ghren beigt Doutiftanb

in Ginigleit! Einigkeit Seift Opfer bringen, Draufen werden Leben als Opfer verlangt, dabeim nur Meinungen! Jeder Deutsche int freilich ein beimlicher König. Er berrscht in frigen Kämmerchen unumschränkt über seine kleine Welt eigener Gedanten und fiberzeumingen. Aber jest muß er von feinem Thron herunter. Die Schiffgleitunde verlangt die Beichlag-

nahme ber Anschauungen ber einzelnen gugunften bes großen Gangen. Diefer Selbstbergicht fällt, wie wir Deutsche find, feinem leicht. Mer er muß fein! Bir muffen in gang Deutschland eine vene Front bilben: eine Front ber fearten Berben. Gine Front ber unerschrodenen Bergen. Gine Front bes talten Blute. Diefen Gie gfrieb.

wall ber Beimat brauchen Beer und Reichsleitung, um den Frieden in Ehren zu erringen. Die Frangofen lebten vor dem Krieg untereinander in ftandigem Dader. Jeht, im Krieg, balten fie gegen und gu-fammen wie die Kletten. Die Engländer erft recht.

Bas bie Feinde fonnen, bas fonnen wir doppelt. Denniber und foweben fegnend und einend die höchsten fittlichen Mächte der Berteidigung und Rettung bes Eater lapbes. Es ichlafen noch Krafte in Deutschland, Die erwachen werben, wenn der Feind es nicht anders will.

Das neue türfifche Rabinett vor bem Barlament,

W. T.-B. Ronftantinopel, 19, Oft. (Drabtbericht) jeierliche Einselbung des neuen Kabinetts fand am 14. Oft., mittags, statt. Auf dem Wege nach der Hoben Birte wurte der Eros we sir amd der Scheif ul Iffam vom Pedlifum mit Beifall begeüßt. Ein faiserlichet Erlag neum als befonberes Biel die Befeitigung ber Birtingen aus ben bier Rriegsjahren und die Begennbang neuer Gintracht und Freundic aft unter allen Rlaffen bes Bolfes, ferner bie Giderung der Grengen und ber Berrichergewalt, die Befoftigung und Sicherbeit fomte die Rube des Umdes, Begrindung ber Bobliabrt des Bolles, unbergugliche Ordnung der Ernahrungsangelegenheiten und bas Ergreifen von Magregeln gur Linderung der allgemeinen Rot. In der darauf folgenden Rammerfigung führte Prafident Salim in feiner Rebe u. a. one. Die lente Bhafe bes Rrieges ift leiber nicht fo gunftig fur bie Turfei, die feit bier Jabben con Glen gu Gieg eilte. Aber wie auch bas Endengebnis fein moge, das Bolt zeigte Opfermut und Baterlandsliebe in ber Bertei Das kott geigte Opfernig. Die Türkei erwerbe fich dadurch ein Ligung seiner Existens. Die Türkei erwerbe fich dadurch ein Anrecht auf einen ehrenvollen Blat in der Bölkerkamilie. Mit erlabener Stirn frete bie Türkei vor ben Richterftuhl ber Beltgeschichte. Durch ibre Delbentaten erwies bie Türfei auch ber Menicheitsgesittung einen großen Dienft, benn ohne ibren Ginteitt in ben Reien batte bas ungebeure Deer bes gariftifden Ruglands Mitteleurma überichmemmt. Der Brafitent forderte am Schluß feiner Rebe gur Ginig .

Der amtliche türfifche Bericht.

W. T.-B. Konstantinopel, 10. Oft. (Draftbericht.) Ami-licher Serresbericht: Der Keind besehte die vor einigen Tegen von uns geräumte Stadt Homs. In Mesopota-mien fühlen feindliche Erfundungstrupps gegen unsere Tigrisfront bor. Sonjt nichts Reues.

Bulgarien und Deutschland.

Br. Berlin, 19. Oft. (Gig. Drabtber, 3b.) Der ebe-ntalige bulgarifche Ministerprafibent ift ab o & lato o w ift in angefommen und bei feinem Echtviegersohn, erfen Sekreiär der dukgarischen Gesandistant, abgestiegen. dem ersten Sekreiär der dukgarischen Gesandistant, abgestiegen. Si if dem bulgarischen Staatsmann gekungen, sich seinen Versolgern zu entziehen. — Oberst G an i sich et v. der diehen Versolgern zu entziehen. — Oberst G an i sich v. der dieher den bulgarischen Generalisch im Großen Hauptquartier bertrat, den diesen Posten selbswerständlich verlassen und sich nach kodung begeben, wo er der Person des Königs Ferdien and autachtert dieibt. Die in Verlin nach weitenden durch garischen Offiziere werden in den nöchten Agen die Reichsbauptsindt verlassen und sich in ihr Baterland zuriidbegeben. Gbenio dürfte voraussichtlich die bisherige bu I-garische Gesandtschaft um ihre Basse bitten. Sinzeine Mitglieder der Gesandtschaft gedenken freisich, Berlin nicht zu verlassen, sondern beobsichtigen, als Privatpersonen in Berlin zu verlassen.

Bittere Rlagen Rerenstis über England.

Bittere Klagen Kerenstis über England.

Br. Bern, 19. Ott. (Eig. Trahibericht. 3b.) In einem inngen Brief an die "Daily News" beklagt sich Kerensti darüler, dah ibm die englische Regierung den Pah für die Rücklehr nach Ufa verweigert hat. Kerensti sührt aus, dah er nach Kar's und London gefommen sei, um für die Weiderherstellung Ruhlands, also auch im Interesse der Entente, fätig zu sein. Rach viermonatigem Austrehalt in London müsse er jedach einsehen, dah er in einem von dem Cinflug der Volschewist besteiten Kuhlund viel nühlicher sein sonne als in London. Die englische Regierung begründete ihre Etellungnahme dahin, dah sie sich prinzipiell nicht in innere Angelegenheiten Ruhlands einmische. Is sei aber eine Einmischung, einem so auszelruchenen Bartelgänger, wie Kerensti, einem Bah auszustellen, während anderen russischen Belitifern die Pisse grundsählich verweigert würden.

Gemeinfamer Rampf gegen bie Bolichewitis.

W. T.-B. Berlin, 19 Oft. Rach Meldung der "Lietveklaja Anst" ist im Auftrag des Atamans General Jwanow in Jekaterinodar eingetroffen, um mit der Freiwilligenarmee in Berhandlungen einzutreten zweds Gründung eines Bun-des bon Ufraine, Don und Kuban zum Kampse gegen die Bolschewisi. Es ist beabsichtigt, eine Freiwilligenarmee an tia Spize der verdündeten Truppen zu stellen.

Wiesbadener Nachrichten.

Bedensmittelveriellung. Unter Bezugnahme auf den im beutigen Anzeigenteil bekanntgegebenen Lebensmittelverteilungsplan wird darzuf hingewiesen, daß wiederum wegen anhaltend farker Belieferung 7 Kfund Kartoffeln auf Jeld 46 berausgabt werden. Besonders wird bemerkt, daß diese Kartoffeln für die Zeit dom 11. dis 17. Kodember tespisimmt und aufzuhen find. Für vorzeitig verdowachte Kartoffeln kann unter keigen Umitänden Griede gewährt werden wiffeln kann unter keigen Umftänden Ersah gewährt werden. Fasse Kasse Ka

— Andgabe neuer Mildkarten. Unsere Leser seien hiermit auf die in dem Anzeigenteil erscheinende Bekanntmachung
bes Magistrats über die Ausgabe neuer Mildkarten ausmerkfam gemacht. Wie bei früheren Ausgaben, so hat auch diesmal unsere Stadtbehörde Borkehrungen getroffen, daß die
Abfertigung des Budlifums glatt von statten geht. Borausseharen die ist ber Ausmannen auch von setten des letteren bie in der Bekanntmachung gegebenen Unleitungen

genau befolgt menben.

— Berkauföregelung bebarföscheinpsticktiger Schuhwaren. Laut Wekanntmachung des Magistrats sind ab Montag, den L. Oktober, gur Eintragung in die dei den Schuhwaren-händlern ausliegenden Bestellisten nun auch die im Juni und Juli d. J. ausgestellten Schuhdedarföscheine zugelassen.

Bon Lutte Ofterwalb.

Wir scheint, der Wurftzipfel gestattet bei Ihnen

Rachbrud berboten.

Aus dieser Zulassung darf freilich nicht angenommen werden, daß die Scheine vom April und Rai bereits beliefert seien. Wie don zuständiger Stelle nitgeteilt wied, ist ein großer Zeil der Scheiwarenhandler der in § 13 der Anordnung vom 25. September 1918 vorgeschriebenen Reldepflicht (Zugang und Bestond) noch nicht nachgekommen. Säumige seben sich der Gefahr aus, gemäß § 14 der gleichen Berordnung bestratz uberden. Laut beuriger Bekanntmachung sind die Reldungen nicht webe ieden Montag, sondern am 1. und 16. ieden gen nicht mehr jeden Moniag, sondern am 1. und 16. jeden Monats auf Zimmer 25 des ehemaligen Museums einzu-- Allgemeiner Lanbes-Bettng Des Ronigliche Ron-

kistorium hat für den heutigen Sonntag einen außererbent-lichen allgemeinen Landes-Bettag ameordnet. Die Ber-fügung an die Geistlichen des Bezirks beginnt mit den Worten: "Unfer Baterland steht — das fühlt eben jedes Glied unferes Boltes — in einer schweren Schickfalostunde. Wir hoffen auf den Frieden und wie machen und Sorgen um den Inhalt des Friedens. Ein hoffen und Bangen, wie niemals torber in ben langen ichweren friegsjahren, bewegt, ja gerreift unfer Berg. Bir gebenten ber ungeheuren Opfer, bie wir gebracht haben, und haben das beige Verlangen, sie möchten nicht umfontt gedracht sein. Wie könnten wir da Bessers tun, als mit unserem ganzen Bolle vor unseren Giott und heiland treten, ihm unsere Sünden bekennen, seine Gnade suchen und von ihm neue Frast und Siärke von oben erstehen,

um, mit Gott für Raifer und Reich, ben fünftigen Tagen mutig und getroft entgegengugeben!"
— Der Bericht bes Begirtefpnobalausichuffes. Die Ubnahme ber Geburten erstredt fich, wie wir bem Bericht tes Begirfospnobalausschuffes für die am 5. Robember babier zusammentretende Shnode entnehmen, auf alle Gemeinden und hat teilweise einen erscheedend hohen Prozentsah, bis zu 60 Prozent. Dieser Rückgang ist nicht nur in den Andustrie-und Bornrigemeinden der Dekannte Cronderg und Wiedsbaden. und Bororigemeinden der Dekanate Eronderg und Wiesbaden-Zand wahrzunehmen, sondern er ift ebenso in ländlichen Bezirken, wie Biedenkopf, vorhanden. Eine Landgemeinde, wekloppendeim, hatte vom Jedruar 1916 die Nat 1917 Icine
einzige Gedurt, und im ganzen Dekanate Wiesdaden-Land
gingen die Taufen von 1882 in 1907 auf 386 in 1917 zurüc, also um nadezu 1000 in zehn Jahren. Jum Teil mag
die Erscheinung in den Ariegsberbältnissen ihre Erklärung
finden, zum Teil aber handelt es sich zweifellos um gewollte Berhinderung des Kindersegens, und es wird von der Spnode
berlangt, daß sie mit allen ihr zu Gebote siebenden Nitteln verlangt, daß fie mit allen ihr zu Gebote fiebenden Mitteln gegen diesen moralischen Krebsichaden vorgebe. — Im Konfistorialbegirf Biesbaden waren bei Kricasausbruch 984 evangelische Geistliche angestellt. Davon waren bezw. find gum Geeresdienst eingezogen 48, und zwar 12 zum Dienst mit der Baffe. 6 zum Santiätsdienst und 30 als Feld- und Bazaretigeistliche. Bon den ursprünglich zum Waffendienst einderusenen sind später noch 6 in die Militärseelsorge über-

— Scharfichießen im Rabengrund. Das Garnisonsommando teilt mit, daß der Schießplat Rabengrund auch am 28. d. M. zum gesechtsmäßigen Scharfichießen benutt wird.

— Bur Frage der Kartoffelversorgung tanchen, wie und das Landradsemt schreibt, immer neue Undlarbeiten und Misverständnisse auf. So dat sich neueedings det einer gewisserschapen von Geschäftsleuten die Ansicht herausgebildet, die sogenannten Mäuschen fartoffeln seien nicht deschängnahmt und der Höchspreis für diese Sorte beirüge 30 M. für den Jentner. Gelbswerständlich ist diese Ansicht völlig unzutreffend. Die Reichetartoffelstelle macht in der Bewirtschaftung der Kartoffel absollut keinen Unterschängenadmt und haben alle den gleichen Höchspreis. Die derberuckende Bevölkerung wird deshalb auch an dieser Stelle darauf ausmerksam gemacht, durch geschäftseifrige Rach-Bur Frage ber Kartoffelverforgung tauchen, wie uns banagende Sevoltetung into besgind inn an die Gelede barauf aufmerksam gemacht, durch geschäftseifrige Rach-richten, wie die oben angeführte, sich nicht schädigen, sich nicht übervorteilen zu lassen. — Bei dieser Gelegenheit sei auch auf tie Auffassung hingewiesen, die sich auf Grund einer missertandenen Beitungenotig berauspebilbet bat. In Diefer Rotig ift gefagt, bag "Berfonen, die gur Gilfeleiftung bei ber Rartoffelbersorgung bon ausmärts zuzieben, gesiatet wird, den Bedarf für sich selbst und ihre Familienangehörigen anszuführen". Das ist ein Fall, der sich auf Lohnarbeiter bezieht, die meist für eine ganze Arbeitsveriode nach dem Lande übersedeln, und der für die Einwöhner Wiesdadens überdaupt nicht in Betracht kommt.

- Schut gegen bie Grippe. Brofeffor Offar Loew, München, ist der Aberzeugung, daß die große Berbreitung der spontschen Krankheit auf die kalkarme Rahrung zurückzu-führen ist. Loew empfiehlt daher, Kulk täglich zu nehmen,

und gwar wie folgt: Man fauft in der Apothete 100 Gramm frijtallifieries Calcium chloratum (Ca Cla), loft bieje in 6 Liter Waffer (8 Rlaschen) auf und nimmt davon zu jeder Mahizeit zwei Eglöffel voll. Kleine Kinder die Hälfte. Also nicht vor dem Frühftild, dem Mittag- und Abendeffen, fonbern zu dem Gsien; man fann das Taleium-Wasser auch in die Suppe, in den Kassee nehmen, es verbesser den Geschmad obendrein. 100 Gramm kristallisteries Caleium ehloratum koften 80 bis 70 Pf., 1 Flasche = 8 Pf., pro Kopf täglich also 11/4 Pf., da eine Flasche sechs Tage aushält. Man versaume nicht, von dieser so einfachen Corichrist Gebrauch zu machen, zumal der Kalf dem gesamten Stoffwechsel zugute kommt und nicht allein den Körper gegen die Grippe, sondern gegen alle anderen anstedenden Krankbeiten kräftigt. — Der Amisphyfifus in Kurhaven erläßt folgende Schubregeln. Grippefranke gehoren ins Bett und follen im Anfang durch Daricidiung warmer Getrante (Tee bon Lindenbluten, Ramillen ober Pfefferming) jum Schwitzen gebeacht werben. Buftung und Sauberhaltung Des Rrantengimmers ift gu forgen. Deises Abwaschen des ganzen Körpers ist zu empfehlen. Als Rabeung dient je nach Art des Falles Obste. Rilch- oder Wehlsuppe. Kinder sollen nicht mehr barfuß laufen. — Bon anderer ärztlicher Seite wird mitgeteilt, daß als prattisches Borbengungsmittel gegen die ft bertragung des zesihrlichen Krankheit tägliches Gurgeln mit einer Mischung von Wasser und zwei Teeldsfeln Wasserstoffsuberoxed oder essignurer Tenerde sich empfiehlt. Inr den Berlauf der Rrintheit ift bie Beachtung der ersten Sumptome, wie Mattigfeit, Frofteln, Kopfichmerg, von großer Bedeutung. Beitrube ift fir ben Ramfen unerläglich, bes-gleichen Schutz bor Gefaltung. Der geringte Jug (zum Beiipiel einer geöffneten Zur) bermag eine Lungenentzündung heraufzubeschwören. Als wirksamstes Wittel hat sich bisher eine Dofis Afpirin-Bhenagetin zu gleichen Teilen, bei fräftigen Bersonen bis je 0,5 Gramm, empfohlen — Besonders empfehlen wird noch, das Bufammenfein mit bielen Menfchen in geschloffenen Räumen zu vermeiben. Als einfachfte Rudficht auf die Mitmenichen muß auch gefordert werden, fie nicht anguhuften oder anguniefen.

- Randwergiftung. Die Raberin Arau Glife Schaub, Wittee, Die bei bem Bond in ibrer Bohnung Schachtitrage 8 am Dienstag eine Rauchvergiftung erlitten hatte und bewuftlos aufgefunden worben war, ift jest im ftadtischen Kranten-

baus gestorben.

Bieberbeginn bes Jungmannenbienftes. Es fet hiermit auf — Biederbeginn bes Jungmannendienzes. Es set diermit auf die Befanntmachung dingewissen, wonaar der Dienzt der militärlichen Jugenddoorbildung erieis am 16. d. M. um 31/4 Udr im Jugenddeim wieder degennen kat. und zwar für alle Jungmannen gleichzeitig. Es liegt im Inieresse siedes einzelnen, sich dem Dienste zu widmen und sich zu erfundigen, an welchen Tagen seine detressend Kompanie den Tienst abhält. Renanmeldungen junger Beute, die das 16. Ledenssahr erreicht haben, können an jedem Dienstagadend um 8.14. Ube itsetsinder. um 81/2 Uhr staitfinden.

- Perloval-Radyridten. Dent Saritatsfelbwebel in ber Bil-belmis-Beilanfialt Daibach wurde bas Berbienftlreng fur Rriegs-

Borberichte Aber Kunst, Borträge und Berwandtes.

* Königliche Schaufpiele. Sonntag, den 20. October, ansgeh.
Ab., eistes Gastbiel Fermann Jaklonder: "Der Bropdet". Anf.
6 Uhr. Wontag, den 21., ausgehobenes Abonnement, dierter Verlächend. "Der Schwar der Treue". Ausang 7 Uhr. Dienstog, den 22., ausgehobenes Abonnement, dierter Verlächend. "Der Schwar der Treue". Ausang 7 Uhr. Dienstog, den 22., ausgehobenes und leites Gastspiele Hermann Jaklowder: "Rartha". Ans. 7 Uhr. Petersog, den 23., Ab. B. "Bradamante". Ans. 7 Uhr. Donnerstag, den 24., Ab. C.: "Bosstamanne Erzahlungen". Ans. 7 Uhr. Gennstag, den 25., Ab. Di. "Das Erittungeselt". Ans. 7 Uhr. Gennstag, den 25., Ab. Di. "Das Erittungeselt". Ans. Bortsellung für die Kriegsarbeiterschaftet "Die särtlichen Bernandten". Ans. 2½ Uhr. Abends, Ab. Di. "Das Termäderihauß". Ans. 7 Uhr. — Ernst Begalstballische Kensöde "Biadamante", die u. a dennächst im Gostheater Kalbruhe und im Alkertihiater in Dreiben zur Ausstührung gelangt, wird am Mittwoch wieber in den Spielplan ausgenammen mit deren Ereit und Fran Dummel in den Dauptrollen. Den "Kandide" spielt diesmal an Etelle des erfrankten deren Leiter herr Albert. (Ab. B.)

* Nesideny-Theater. Countag, den 20. Ottober, nachmittags

** Rester. (ab. f.)

** Rester. Theater. Countag, den W. Oktober, nachmittags
1/4 Uhr. "Tie Echmetterlings Glacht". Abeads 7 Uhr: "Die
spanische Fliege". Wontag, den 21., sweites Bastspiel des oderdauernischen Bauernisheaters: "Der Herrgottsschnitzer den Ammergant".
Dienstag, den 22., deites (lestes) Gastspiel des oderbaprischen
Bauerniscaers: "S. Lifert rom Echlieree". Mittmoch, den 23.:
"Der Beidsteusei". Donnerstag, den 24.: "Die spanische Fliege".
Freitag, den 25. Erste Bolfsvorstellung: "Der iunge Far". — In
Beidsereitung ist "Blanduche", Komödie von Franz Deryog.

* Rongert. Las für tommenden Dienstag angesagte Konzert Elisabeth Nethberg-Richard Tanber-Bermann Ruplubach muste wegen Ertraufung abgesagt werden.

getrieben worden ins Leben, der Rot geborchend, ibn hat die Woge hochgetrieben, so hoch, das er jest frei um fich schauen kann, sie aber hat im Winkel gesessen und sich bor dem Leben versteckt, das an ihr vorübergegangen. Rein Wunder, bag tie fich jest nicht darin gurecht-

finden fann." "Es muß aber doch in ihrer Natur liegen, glaubst du, Hanna, uns hätte das Leben so untergekriegt?" "Du hatteft auch feinen fleinen Beamten gebeiratet,

Ber weiß," faute fie pertraumt und fah einerAmiel nach, die eben mit ichwerem Fligelichlag über den Garten wegflog, einen Salm im Schnabel. "Wenn ich ihn lieb gehabt hatte, Hung?" Sanna lachte. "Es gibt auch fleine Leute, die groß benken, und darauf kommt es boch folieglich an.

"D ja," Hanna wurde einft, "de foll es geben. Aber Donny, ob gerade wir die Augen haben, die den Edelftein im Rehricht gu entbeden berniogen?"

"Bielleicht entbeden wir ibn nicht. Aber nimm mal an, du hattest einen toftbaren Diamanten, in einen iconen Ring gefaßt, und bu verloreft ihn. Burbeft bu nicht mit allen Kräften suchen, bis du ihn fändest, und wirdest du nicht gliidlich fein, auch wenn du nur den Stein wiederfändeft, der Ring aber berloren bliebe?"

Ja, Donata, ich weiß aber nicht recht, we binaus bu willft. 3ch mubte ben Stein, um ibn tragen gu tonnen, erft wieder faffen laffen.

"Und wenn du nicht Geld genug batteft, mußteft bu ben Stein in einen gang ichlichten Reif feben laffen. Bürdest du den Stein darum weniger lieben?" "Bie fonderbar du redeft, Donata. was hat das

eigentlich mit der Frau Steuerinspettor Schraber gu Ach nichts, es schog mir nur so durch den Kopf, vielleicht eine Erinnerung an ein Gespräch, das ich mit

Repler gestern hatte." "Du icheinft recht biel mit Repler geredet au baben." "Er führte mich doch zu Tisch.

"Ja, er brüskierte die Gesellschaft!" "Indem er eine der jüngsten Regimentsdamen zu

Tisch führte," sagte Donata und warf den Kopf auf.

.Es war eine Torbeit, Tonata, und hat dir mehr gedadet, als du ahnft."

"Aber Hanna, fieh mal, er als Amerikaner ift doch ganz andere Anschauungen gewohnt."

"Er ift ein deutscher Beamtenfohn," warf Sanna ein. Und da hat er gegen mich, in deren daufe er am meisten verkehrt hat, die größte Berpflichtung gefühlt.

"Das tst menichlich ganz richtig gedacht, aber hier handelte es sich um ein offizielles Fest, mit dem ein neuer Mann sich in der Gesellschaft einführt, da hat er auch rein gesellschaftliche Rücksichten zu nehmen. Glaubst du, daß der Oberft unter diefen Umftanden begludt war, die Frau Steuerinspettor Schrader ju Tijch gu ffibren? Repler wird zu tun haben, die verfahrene Rarre wieder ins ricitige Geleife au bringen."

"Wie ich ihn kenne, wird ihm das nicht schwer wer-den," sochte Donote leichtsternie lachte Donata leichtfinnig auf.

"Du tennft iba ja recht genau, icheint mir." "Natürlich, Sanna, wie fomifch du franft.

Donata," jagte Frau Riemer nach einer Paufe. während welcher die Gloden der Rifolaitirche ihren berühmten vollen As-Dur-Dreiklang durch die Frühlingsluft schwangen, "mas fagt eigentlich bein Mann gu beiner Freundschaft mit dem Amerikaner?"

"Geerdt, zu meiner Freundschaft?" Donata öffnete die Augen weit. "Der hat ihn doch felbst sehr gern. Er ist glüdlich, einen Menschen gefunden zu haben, mit dem fich rudhaltlos reben läßt, einen Freien, dem die eigene Meinung das Selbstverständliche, dem Rudfichten eine Schwäche bedeuten. Ich fann es verstehen, daß auf Geerdt diefer Mann wie eine Erlöfung wirkt. Er fieht an ibm, was ein Menich aus feinem Leben machen fann.

"Das alles fieht er — und was er sehen sollte, sieht er nicht," fagte Sanna langfam.

Fortfehung folgt.

(12 Bostfebung.)

Donata Ohlenhusen.

allerhand Bariationen," rief Bersdorf lachend. geht fie bin, und nachber ift alles wie ein Geftmahl, trot Sonntagerube und Reftereffen - und Rofen fteben auf dem Tisch —. Bei den anderen Frauen ist vielleicht alles in schönster Ordnung, und es gibt Entensalmis wie Gedichte, aber aus den Zimmereden friecht ein

großer grauer Rater und abet einen an. Du weigt gar nicht, wie gut du es baft. Ohlenbufen." "D doch," fagte Geerdt und fah auf die Tür, die fich binter Donata geschlossen, "und bag ich es weiß —" er trach ab. "Aber fieb bir mal bier die Aufgabe an," und beibe vertieften fich in ihre Arbeit.

Mile Welt fprach von dem Fest, mit dem Wolf Repler fein Haus eingeweiht batte. Auch Banna und Donota. Sie fagen im Ohlenbujenichen Garten auf der meigen Bant, die um ben alten Morn lief.

"Bie sonderbar," sagte Donata, "doß dieser elegante Mensch, ber trot allem Schliff eigentlich etwas Gewalttätiges gleichsam unter ber Oberfläche merten läßt, diefe fleine verschüchterte Beamtenfrau gur Repräsentantin

seines reichen Saufes macht. Es ift doch feine Schwelter, Donatu." Das ift doch febr feltfam!"

Daß es feine Schwefter ift?" Na, daß er eine foldje Schwester hat."

"Meine liebe Donata, die Berhältniffe machen num einmal den Menschen. Gie find aus einer Beamten-familie, die Replers, der Bater war, glaube ich, Landrichter. Ste bat einen Affeffor gebeiratet, ber bann gur Steuer fiberging - bas war bamals gerabe ausfichtsvoll. Er ist aber mohl zu früh gestorben, als daß er bätte Karriere machen können, und hat sie mit einer Ceinen Pension zurückgelassen. Der Bruder ist hinaus-

Sport.

Futball. Auf bem Sportplat an der Baldstraße sindet beute Senntag, nachmittags 3 Ubr, das Schluftundenspiel um die Mittelrheingau-Meiperschaft statt, und givar tressen sich die Spielvereintigung Biesdaden und der Jusdahlererein den 1902 Bredrick. Die 1 b-Mannichaft der Spielvereinigung sabrt nach Söchl und trisst dert auf den Fusdallsub von 1901, e. B., Söchlt. Absaht 1.88 Ubr Paupsbalphof. — Eroritereins 1. Mannichaft sabrt am Sonntagnach gung der Berbaudsmehre und Langen, um dert dem besannten Jusdallsub Langen zur Fortstatung der Berbaudsmeisterschaftsliele entgegen zu tetten. Absahre der Berbaudsmeisterschaftsliele entgegen zu tetten. Abnach Langen, um bort tem befannten Jugballflud Langen zur gortschung der Gerbandsmeisterschaftsspiele entgegen zu teten. Abefahrt 9.50 Uhr — Der Sportberein Wießbaden betrauert wieder einen sehr besamten Fuhballspieler, Sportsereins langiädrigten Torditer Ernft Kroud ihre nach nur turzer Kranisbeit vor einigen Tagen verstarb. In über 250 Spielen hat er die Farben des Sportbereins rerireten und ist daburch weit über seine engere Ortmat binaus besamt und geachtet gewesen. Auch als Schiedsrichter ist er tielen Freunden des Fuhballsports allüberas besamt geworden.

Gerichtsfaal.

wc. Fällchung eines Bezngsscheines. Eine Frau aus Riederjosdach lieh ich eines Tages von dem Bürgermeister einen Bezugsichein auf zwei Baar Strümpfe für ihre Kinder ausstellen. Als
sie den Schein bezeits in handen hatte, fiel ihr ein, daß sie eigentlich dere Baar Strümpfe bedarfe Sie falichte hren Schein entspreckend und prosentierte ihn in einem Dachbeimer Geschaft. Die
Strastammer berurteilte sie zu einem Tag Gesänznis als der geringsten zulässigen Strase, beschloß aber zugleich, die bedingte Begnadigung zu bestürworten.

Renes aus aller Welt.

Die weltere Ausbreitung der Grippe. X

Es laufen auch neuerbings Melbungen ein, bie beweifen, bag de laufen auch neuerdings Veidungen ein, die delibeigen, das die Seuche noch immer gesählich im Wachsen ist. Aus zahlerichen Orter Thuring en stiegen Meidungen über eine epidemische Ausbreitung der Grippe vor. In Verdindung mit kungeneutzundung hat die Arantheit bereits in vielen Fällen einen tödlichen Ausgang geneummen Die Höchtigahl der Lodessalle an einem Tage detrug Vo. In Vom mern nimmt die Krantheit an Umfang weiter zu. Aach einer Mittellung der Oberpostbireftion in Steit in sind besondinnen des Gernsprechantes an der Erturge erkrantt, weshalb um Rachficht dei Steitin ind besenders auch viele Beamte und Seanstinnen des Gernsprechantes an der Ertype erkrant, weshald um Nachsicht dei Berzögerung der Anschlüsse gedeten wird. — In Deidelberg und den Orischassen der Umgedung dat die Gruppe beängäigende Ausdehnung engenommen. Die Schalen sind geschlössen. Die Post, Strahenbahn und diese Privatbetriebe muzien Einschährungen vornehmen. In letter Zeit sind 60 Todessälle zu verzeichnen. — Die Ertrankungen an der Ertype beim da an du zu er Fernsprechemt haben, wie B. T.-B. mitteilt, noch bedeutend zugenommen. Es besteht die Gesahr, daß Berkehrseinschaftungen unwermeidlich werden.

werden.

Auch im Ausland fordert die Aransbeit große Opfer, wie die solgenden Weldungen besagen: W.T.B. Radrid, 18. Oft. Sie die hogenter habes weldet, nimmt die Grippe in Spanten sart zu. Aus Barcelena wurden am 16. Oktober 256 und im Berlaufe der Boche 1597 Zodesfälle gemeldet. — W.T.B. Budapest, 19. Okt. (Drahtberick.) Mit Kindsum auf die Grippe verden samtliche Theater, Kinos und Berganigungstolale dom 21. Oktober die 4. Revember geschlossen. Die Kassenword und Geschaufer werden um 10 Uhr abends geschlossen. Die Kassenword geschlossen die die die n. — W.T.B. Bern, 19. Okt. (Drahtbericht.) Den französischen Zeitungen ausolge nimmt die Erippe in Frankreich außersortentlich zu. In Paris kurden in der leiten Woche, gemeldet. In Leden find samtliche Theater, Kinos und Konzertsäle geschlossen. Die Beitoftungsfrist für an Irtreich außer vortentlich zu. In Paris kurden in der Ispten Woche, gemeldet. In Leden sind samtliche Theater, Kinos und Konzertsäle geschlossen. Die Beitoftungsfrist für an Irtreich Gestordener ihreradgeset. Leichenbegängnisse sind unterlagt. In Elexunon the ferrand wurden alle össenklichen Bersammlunger sowie Ansonwillungen aus der Etiche verdeten und samtliche Verdener gind abnliche Waspaahmen dereits zum Teil expisien, zum Zeil geplant. Hür Schulen, Bostanstalten und anderen spieschnet.

Gin Bliegeroffigier ber Grippe erlegen. W. T.-B. Natibot, 18. Oft. (Drahtbericht.) Fliegeroffizier Oberleutnam Bernert, Sohn bes Oberbürgermeisters Bernert aus Reitbot, Kitter bes Orbens Pour le merite, ist, nachdem er an Geirpe erfrankt, gestern im hiesigen Krankenhaus an einer hingu-getretenen Lungenentzündung gestorben.

Ein Nodausichtiger. Dunden, 19 Oft. hier wurde ein 33 Jahre alter berbeitreieter Mann als Redausichliger verhaftet, bem in Rürnberg 15 und in Münden 13 folder Untaren gegen Frauen nochgewiesen sind.

Ein verheerender Entlon auf Bante. Bafel, 19. Oft. Ein Epflon bat ben nördlichen Teil ber griechtichen Injel Bante oerwüftet. Er hat jabireiche Opfer an Menichen und Tieren geforbert und erheblichen Schaben ongerichtet.

Handelsteil.

Die chemische Industrie und der Krieg.

Ein wichtiges Kapitel über die zukünstige Stellung Deutseh-lands auf dem Weltmarkt.

In der Reihe der kriegswirtschaftlichen Untersuchungen aus dem Institut für Seeverkehr und Weltwirtschaft an der Universität Kiel verdient das 7. Heft besondere Beachtung, das Beiträge zur Lage der chemischen, insbesondere der Farbetoffinewstrie in den Vereinigten Staaten von Amerika enthält die Johann Pfitznen, Privatdozent an der Universität Gießen, zusammengestellt und übersetzt hat (Gustav Fischer, Jena). Fürwahr, eine Menge hochinteressantes Material über die Bestrobungen der Amerikaner, während des Krieges eine eigene Farbstoffindustrie, die bisher den amerikanischen Markt wie auch die übrigen Weltmärkte beherrschte, aus ihrem Laude zu verdrängen, is sogar den Wetbewerb mit ihr auch auf den ausländischen Märkten aufzunehmen. Wir entnehmen dem recht verdienstlich zusammengestellten Matthews in der Sitzung der Society of Chemical Industry vom 22 Oktober 1915 mit den jüngsten Ankündigungen von Erfindungen abgerechnet hat. In seiner Rede "Die allgemeine Meinung über die Farbstofflage" stellte er (entsprechend dem New York Journal of Commerce vom 23 Oktober 1915) fest, daß eine Flut wissenschaftlichen Unsinns über das Land bereingebrochen sei anläßlich der Bestrebungen, dem Farbstoffmangel abzuhelfen. Als Beispiele der hinsichtlich der Farbstoffe vorherrschenden Unspiele der hinsichtlich der Farbstoffen vorherrschenden Unspiele der hinsichtlich der Farbstoffen vorherrschenden Unspielen auch und der der hinsichtlich der Farbstoffen vorherrschenden Unsp Unsinns über das Land bereingebrochen sei anläßlich der Bestrebungen, dem Farbstoffmangel abzuhelten. Als Beispiele der hinsichtlich der Farbstoffe vorherrschenden Uu-wissenheit erwähnte er die Erfindung von Preiselbeerenrot, die einem Erfinder in Neu-England zugeschrieben wird, der bemerkt habe, daß die Beeren die Hände färben, und die als Osageorange bekannte Farbe, die weit und breit von der Regierung angekündigt worden ist. "Der Chemiker hat sich large an das Milverstehen chemischer Dinge durch Laien gewöhnt, aber in der Farbstoffpropagnanda beschränken sich diese Milverständnisse offenbannicht auf den Laien, sondern scheinen sich auch innerhalb des Berufes selber auszudehnen. Es ist eine seltene Aus-

Dinge durch Laien gewöhnt, aber in der Farbstoffpropaganda beschränken sich diese Mißverständnisse offenbar nicht auf den Laien, sondern scheinen sich auch innerhalb des Berufes seiber auszudehnen. Es ist eine seitene Ausnahme, einen Textilindustrieller zu finden, der, wenn er such roch so sehr an der Forbstoff-Fraze interessiert ist, vollständig mit der Natur des Farbstoffproblems vertraut ist, sellest in der einfachsten Form. Neue, für die Produktion von Farben, zei es aus neuerdachten Rohmaterialien oder nütlels geheimisvoller Prozesse, vorgeschlauene Methoden müssen im allgemeinen als sinnlose Ausgeburten unwissender Ignoranten oder als Schwindelelen betrachtet werden." Und die "New Yorkre Staatzeitung" berichtet am 31. Oktober 1915 über die deutschen Teerfarbstoffe: Es wird jetzt thisächlich Unglaubliches vorgebracht in der Herstellung reuer Farbstoffe, aber weuiger in der ehrlichen Absicht, eine leistungsfihige, dauernde Farbstofferzeugung zu gründen, als schnell enorme Profite zu schaffen. Se wie die Sacho jetzt ist, ist jedes Plund der guten deutschen Farbstoffe mit dem vierfachen Preisaufschlag noch sehr billig. Jedenfalls wird die heutlige am er ika nische Farbstoffe mit dem vierfachen Preisaufschlag noch sehr beilig. Jedenfalls wird die heutlige am er ika nische Farbstoffindustrie der künftigen Wiedereinfuhr deutscher Produkte, und sei der Schutzzoll noch so hoch. kein en Abbruch tun.

Was den Hauptfaktor bei der Förderung des frühen Beginns der deutschen Schutzzoll noch so hoch. kein en Entwicklung anbetrifft, so hat der amerikanische Regierungssachverständige und Farbstoffspezialist des Handelsdepartements Thomas H. Norton wie folgt sehr treßend berichtet. Der Hauptfaktor bei der Förderung der Betätigung dieses Geistes, größenteils auf Staatskosten. In Deutschland erkannten die Industriellen, Kanhtilisten und Regierungsbeamten frühzeitig die schaffende Macht und die Gewinnanssichen Forschung. Jeder bedeutende Fortentit in der Entwicklung der Kohlenteerindustrie len kernen sich aus der Vorherrsechaf

ausgeprägt, daß die Emanzipationsversuche anderer Länder hisber fast ohne Erfolg geblieben wind. Die deutschen hisher fast ohne Erfolg get lieben sind. Die deutschen Farbenfabriken stallen sämtliche 300 Zwischenprodukte selbst her, die für die geutsche Farbegindustrie erforder-lich sind, und ebense einen großen Teil der von der aus-ländischen Farbenindustrie verwendeten. Dies beruht auf lich sind, und elense einen großen Teil der von der aus-ländischen Farbenindustrie verwendeten. Dies beruht auf dem Erlindungsgeist der deutschen Chemiker, verbunden mit technischer Geschicklichkeit und kühner geschäftlicher Verwertung, und findet in der Geschichte aller Industrie-zweige kaum ein Gegenstück. Die 21 deutschen Farben-fabriken haben ein Nominalkapital von 36.7 Millionen Dollar mit einer durchschnittlichen Dividende von 22 Proz.; sie bilden die einfräglichste Industrie in Deutsch-land.

So ist es denn bei der überragenden Bedeutunz, welche die deutsche Fartsteffindustrie für die deutsche Volkswirtschaft und auf dem Weltmarkt hat, sehr zu begrüßen, daß J. Pfitzner schon während des Krieges eine Fülle von recht wertvollem Maierial zur Lage der chemischen Industrie Amerikas zusammengestellt hat. Seine Beiträge bieten nicht nur den Rohstoffproduzenten, sondern allen volkwirtschaftlich eder politisch interessierten Kreisen unentbehriiche Informationen wenn immer nur sie sich mit der liehe Informationen, wenn immer nur sie sich mit der voraussichtlichen Stellung Deutschlands auf dem Welt-markte nach dem Eriege beschäftigen.

Englands Mangel an deutschen Farbstoffen.

Englands Mangel an deutschen Farbsteffen.

S. Berlin. 19. Okt In der Jahresversammlung der
"Calico Printers Association" in Manchester wurde hervorgehoben, daß die Farbstoffe zum erheblichen Teile durchaus ungerügend sind. Vor dem Kriege bezog liese größts
Vereinigung von Farbstoffverbrauchern in England 2000
Arten von Farben, davon über 70 Proz. aus Deutschland.
Nur 7 Prez. kamen aus englischen Fabriken. Während des
Krieges wurde die Zahl der Farben auf 230 Grundfarben
beschränkt, von denen iedoch nur 25 Proz. in England selbst
erzeugt wurden. Davon sind noch ein Drittel Ersatzstoffe,
die nur deshalb verwendet werden, weil eben nichts anderes vorhanden ist. deres vorhanden ist.

Berliner Börse.

Berliner Börse.

\$ Berlin. 19. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Bei hochgradiger Geschäftsunlust hielten sich im Börsenverkehr die Umsätze in engen Grenzen. Die Kursbewegungen gestalteten sich hierbei außerordentlich unregelmäßig. Veränderungen von größerer Bedeutung waren selten In: allgemeinen stellten icht die Kurse regelmäßig niedriger, vereinzelt aber erfolgten auch Besserungen, was interventionskäufen zugeschrieben wurde. Um mehrere Prozent höher stellten sich von Schiffahrtsaktien Hamburg-Södamerika und Hansa, während die übrigen ebenfalls gute Haltung zeigten. In Hütten- und Bergwerksaktien hielten sich die Besserungen und Abschwächungen ziemlich die Wage Stärker gedrückt waren Bismarckhütte. Hichenlohe und Laura. Von Rüstungswerten erfuhren Dainiler und in geringerem Maße Hirschkupfer bemerkenswerte Eintußen, während bei den übrigen gleichartiges Werten die Veränderungen zienlich belangios blieben. Erheblich gaben rach Orientbahn. Schantungbahn und Lombarden Am Anlagemarkt ist die Neigung zu Abschwächungen vorherrschend. doch erreichten die Veränderungen größeren Umfang. Die nur zu Einheitskursen gehandelten Papiere, stellten sich so, wie sie notiert wurden, fast ausnahmslos niedriger, teilweise erheblich niedriger.

Banken und Geldmarkt.

S. Die Verlängerung der Zeichnungsfrist für die 9. Kriegsanleihe Berlin. 19. Okt. Der Zeichnungsschluß für die 9. Kriegsanleihe, der (wie bereits dieser Tage gemeldet) um 14 Tage verlängert wurde, ist auf den 6. November festgesetzt worden.

* Franrösisches Volksvermögen in Rußland. Nach Angaben des Finsnz-Kommissionärs beläuft sich die Summe der französischen Kapitalien in Rußland auf 30 Milliar den. Diese Summe beträgt ungefähr ein Zehntel des französischen Volksvermögens und zwei Drittel der von Frankreich im Ausland angelegten Geldersparnisse.

* Schuldbuch-Eintragungen. Ende September 1918 waren eingetragen im Preußischen Staatsschuldbuch 84 784 Posten im Gesamtbetrage von 3 668 292 700 M. und im Reichsschuldbuch 1 241 431 Posten im Gesamtbetrage von 16 500 141 200 M.

Die Morgen-Musgabe umfaßt 14 Seiten jowie die Berlogsbeilage "Illuftrierte Rinber-Beitung" Rr. 11.

hauptidriftleiter: M. Begerborft.

Berantwortlich für Leitaritet: A. Segerborft: für politische Nachrichten und dem Sandel M. Et; für den Unterhaltungstellt. E. v. Nauendorf für den lofalen und provinziellen Teil und Gerichtssaal: C. Losader für die Anzeigen und Retlamen: H. Dornauf, fämilich in Wiesdaden Drud u. Berlag der L. Schallender John Hofbuchtruckeret in Wiesdaden

Sprechltunbe ber Schriftleitung 12 bis 1 Ubr.

Mus Kunft und Ceben.

. Deiger Rufurub. Mus Bien wird uns gefchrieben: Bir haben bier ein paar fubbeutiche Ausbrude, die ben nardlicheren Bundesbruder glatt gur Bergweiflung bringen tonnen. Ihre Deutung melbet fein Lied, fein Gelbenbuch. Ginige biefer Biener Bragungen find mit ben erflärenden Baffiericheinen über die Grenze gegangen, und so kam es, daß der "Gugel-hupf" und das "Bachendel" auch im Deutschen Reich Be-kanntschaften geschlossen haben. Wer aber wühte jenseits von Tetschen oder jenseits von Oberberg, was "Aukuruh" ist? Das Bort bat gar nichts mit Radud zu tun und ift nur bie wienerische, etwas breite und febr in gutturaler Bergudung ichmarmenbe Sterreichische Begeichnung für Maistolben. Diese Maistolben find augenblidlich in Bien höchfte fulinarische Mode. Gang Wien foct und schmort Maistolben; gumal biefe biden, mit iconen saftigen und sehr mehlhaltigen gelben Berlen überrieselten Kolben für den nach Wiener Begriffen lächerlichen Preis von einer Rrone erhältlich find. Aberdies brauchen sie, um genuffertig zu werden, nur ein wenig siedenden Wassers und eine Brife Salz. Wien schwelgt in Kufurus. In den Gasthäusern wird er als Delitatesse gereicht, die Aufturtuftler streiten fich, ob man ihn abnagt, wie man im Frieden ein "Schinkenbein" benagte, ober ob man tie Körner mit ber Gabel abraipelt, ober ob man die Enben ber Rolben in ein Mundtuch bertet und bann erft bie Berlen mit den gabnen fast. Früher einmal war eben Kukurub ein Borrecht der Ganse. Deute knabbern die lieblichsten Bienerinnen daran mit all der Erazie, die den Biener Mädchen eigen ist. Roch mehr. Kukurub bat einen Freihrief für die Biener Strafe befommen. Mitten am Rorfo fieht man Leute, die ungescheut Maistolben benagen. früher jemand, ber nur ein wenig auf gute Gitten bielt, irgenb etwas offentundig auf der Strafe gegeffen? Seute treten folde Bebenfen überhaupt weit mehr gurud, und dies eben geigt sich jest auch beim A.thrrup. Roch mehr: ein paar findige fliegende Handler, die früher das aus Italien im-vortierte Wiener Spezialgericht, die Kastanien, auf fleinen Ofchen an den Strasseneden brieten und mit dem ippischen Rufe "Geiße Maconi" anpriesen, haben sich seht, da die Maronen seindliche Ausländer wurden, auf Aufurut verlegt. Sie braten an ben Strafeneden auf ihren zu neuem plot-lichen Teuex erwachten lieinen Gifeniten Maistolben und

brillen, wie wenn tiefiter Maronifrieden ware. Rur rufen fie jest nicht mehr "Deife Maroni", fonbern "Deifer Shifurus!" 2Bas mag aus bem Rufurus im Laufe ber Betten noch werben? Bom Gänsesutter ist er zur gastronomischen Mode der Wiener geworden. Das ist eine Laufbahn, wie sie so raich und glänzend nur die an überraschungen reiche

Gegenwart zu schaffen vermag. R Br. C. K. Die Bagenburg. (Gin Rachfbild aus Oberitalien.) Die Strafen find bestreut mit Baffen und Gepäd, mit Ausruftungegegenftanben und toten Pferben, mit umgefturgten und gerbrochenen Karren. Und an den Wegen die Leichen der Feinde, eingeln, in Saufen, wie sie das todbringende Geschof mof. . Deute nacht erlebten wir die Bohrheit bes alten Bortes, das wir oftmals hörten, wenn Reifende von Italien, dem Lande ber Sehnsucht unferer Dichter und Traumer, unferer Großen und Kilmitier erzählten: Ran würt es am Dred. wo Italien anfängt! Zwar können an dem, was wir erlebten, die Italiener nichts bofür. So ist es überall, wo es in Strömen rogret, und Fustwell, Reiberel, Artillerie und Trains sich men regret, und guguett, deiteret, artituerte und Letins auf einem Weg drängen. Immerhin haben wir Khaliches in dieser Beziehung nur noch in Kuhland sennen gesernt. Die Racht war rauh und nat. Der Wind sem von den Bergen und trieb mit den Wassermassen, die dom himmel gossen, sein Loses Spiel. Es war gang in der Ordnung, wenn mehr als einmal ein Wisheld rief, wo nun eigentlich Cadornas besinnal ein Wisheld rief, wo nun eigentlich Cadornas berfibmte Regenfchirme maren. In ber gangen Beute, Die bis est gefunden wurde, war fein einziges foldes Instrument zu inden gewefen. Go ftapften wir dabin. Der Regen brang dunch alle Fasern des Bassenrods, tropfte vom Delm in das glühende Gesicht, burchtreichte die Untersteidung, und wenn es ür einen Augenblid einen Kolonnenstoß gab und noch einem Anprall gegen das Rochgeschirr des Bordermannes das Gange zum Saiten kam, so gab os eine regelrechte Gänsehaut. Beiter, immer weiter. Ih und zu verfündeten die wien Um-risse eines verlassenen Sauses, das auch in Oberitalien Menschen wichnen. Wenn dann aber ein Dorf kam, so sach sicher ber wie habn darauf. Den hatten die Italiener ihren Landskeuten zurückelassen. Kun aber gob es einen längeren halt. Die Tarnister wurden abgelogt und dienten als Feldstuhl, und hin und wieder nidte einer ein, um bom fonnigen Italien, oder . . . bon ber Hoimat zu fraumen. Da embedten icharfe Augen rechts der Greege ein buntles Etwas, und eine arrouille, die fich auf die Beine machte, tam reich mit Schähen beladen, gurud. Gine große Wanderung nach dem

dunfeln Schabfelb hub an, und was war es ..., eine Wagenburg. Die flüchtige Bevölferung irgend eines Dorfes war auf birfe Beife ausgerudt, hatte auf die Bagen geladen, was in der Saft erreicht werden fonnte, und hatte nun hier die Karren zusanumengefahren, um Rest zu halten auf der tollen Flucht. Die schönsten Betten lagen unter den Planen, Kisten mit Bolenta, Zuder und andere ethare Dinge, die besonders nach einem Rachtmarsch im studmenden Regen auch dem deutschen Krieger wohldesommen. Ein Glüdlicher fand jogar ein Ding, das einmal die Borfahren in Deutschland zu schähen wußten, das aber den Rachsahren im Krieg ein Stüd Rärchenreich worden ist: Einen Schinfen! Alls der verteilt wurde, waren alle Strapazen vergessen, und man dankte es den Itolianos, die deim allzu raschen Raban unserer Kolonnen allzu hastig ihre Schätze im Stick gelassen und auf Schusters Rappen dus Weite gesucht hatten. Auch der Inhalt mander Flosche mit rotem diden Wein tat durstigen deutschen Kehlen gut! Freilich, auch die schönste Biertelftunde hat ein Ende, und scharfe Besehbe erinnerten daran, daß es Krieg ist und daß der Feind, wenn er einnal richtig auf der Flucht ist, auch ordnungsgemäß verfolgt sein "will". In furzer Zeit stand die Kolonne abmarschbereit, dis auf einen Rachzügler. Schon wollte der Häuptling in ein edu deutsches Domeswetter auf italienischem Boben ausbrechen, als ibn ein furchtbares Lachen fcbitteltel Der Rachzingler tam mit einem . . Regenichtem an, Den ichwang er hoch in feiner Linfen, und wer bas Bilb fab, konnte langer als eine habe Stunde darüber nicht mehr zur Rube kommen. So haben wir dach Cadornas Regenschirm unter der italienischen Beute gefunden . . . !

Heue Bücher.

"Bom Indereum zum Christentum". Von Prof. Dr. E. Bener. (Bissenichoft und Bildung, Bd. 142, Verlag Quelle u. Meber, Leipzig.) Geht ber Verschier in seinem Werte Bom Grieckentum zum Ehrlisentum" den Rachwirkungen des Staates und der Resigion der Ochenstischen Zeit im modernen Staate und im Christentume nach und erdringt den Rachweis, daß bestenstissischen Binde, daß ein nicht minder wicktiges er in dem versiegenden Binde, daß ein nicht minder wicktiges Element des neuen Staufens das Judentum ist, aus dem die Zehre Zehr unwittelbar bertorging.

"150660 ungedorene Qualitätslinder?"
Ein neuer Vorzäsig im Kanpp un: das Zehreringen-Seberhot. Von Warie Kern (ehemalige Lehrerin). (Charlottenderlag, Petssänzpel bei Dresden.)

fcappel bei Dresben.)

Seite 4.

Reichstag und Regierung über die Sicherheit der Kriegsanleihen.

Der Staatefefretar bes Reichefchahamte, Graf von Roebern, hatte mit Darteiführern bes Reichtlags eine Musfprache über bie Ariegeanfethe. Es waren mit bem Reichstageprafibenten Jehrenbad, bom Bentrum bie Abgeordneten Grober und Erimborn, von ben Gogialbemo. fraten bie Abgeordneten Chert und Scheibemann, von ben Konfervativen bie Abgeordneten Graf von Beftarp und Dietrich, bon ber Bortidrittlichen Bolfepartei bie Abgeordneten Biemer und Fifchbed, von ben Rationalliberalen Die Abgeordneten Strefemann und Lift, von ber Deutschen Frattion Die Abgeordneten Freiherr von Gamp und Schuit . Bromberg erfchienen,

Der Gtaatsfefretär des Reichsschahamts erflärte u. a. folgendes:

"Man fragt nach der Gicherheit der Anleihen. Die Anleihen find gefichert, formell durch das Berfprechen von Regierung und Reiches tag; materiell durch das, was hinter ihnen fleht, die Arbeits und Steuerfraft des gangen deutschen Bolles. Treffend hat man die deutsche Kriegsanleihe als eine Oppothet auf unfer Boltsvermögen bezeichnet. Unfer Boltebermogen fieht in der Sauptfache noch un-

Das deutsche Boltseintommen bietet eine Gewähr dafür, daß auch der Binfendienft der Ariegeanleiben gefichert ift.

Bundesrat und Reichstag find gewillt, ben et gegangenen Berpflichtungen gerecht zu werden, inebefondere für Dedung ber Kriegeanleihezinsen in voller Sobe Gorge zu tragen.

Bei allen Steuern, die noch tommen, wird der Befiger von Krieges anleihe nicht schlechter gestellt werden wie der, der feiner Pflicht gur Beidnung in diefer ichweren Beit nicht nachgetommen ift. 3ch trete fogar dafür ein, daß derjenige, der fein Baterland in fchwerer Beit finanziell nicht im Stiche gelaffen bat, bevorzugt werden foll.

Die Rriegsanleibe ift eine Bollsanleibe im beften Ginne des Bortes geworden, fie ift bereits jeht in den Banden von Millionen jum großen Zeil wenig bemittelter deutscher Reichsangehöriger, fie bildet den Grundflod des Bermogens ungezählter Spartaffen, Benoffenschaften, wohltätiger Stiftungen, die unferen Mermften dienen. Und weit das der Ball ift, wurde fein Parlament und feine Reg erung es wagen tonnen, durch gefehliche Magregeln an der Gicherheit ihree Binseitrages gu ruhren."

Die Parteiführer des Reichstages

ertfarten ihre volle lebereinstimmung mit ber Auffaffung, daß es weiter für Reichstag und Reichsregierung erfte Pflicht fein muß, den Binfendienft der Kriegeanleihen in zugefagter Sohe mit allen Mitteln ficherzuftellen, und daß der Befiger von Kriege. anleihe bei allen fleuerlichen und fonfligen Magnahmen teine Benachteiligung, vielmehr nach Möglichteit eine Begunfligung erfahren foll. Für die Durchführung diefes Beftrebens burgt icon die Tatfache, daß unfere Anleiben Bolte anleiben im beften Ginne des Bortes find, die fich jum größten Teil in den Sanden von Millionen wenig begüterter Boltsgenoffen befinden.

Nachlaß = Mobiliar = Versteigerung.

Dienstag, den 22. Ottober c., vormittans 91/2 u. nachmittags 21/2 Uhr beginnend, verfteigere ich in meinem Berfteigerungsfaale,

6dwalbacher 6traße 23,

folgende aus Nachläffen mir übergebene, gut erhaltene

Robilistraceenitande, als:

2 fl. Rußd. Büfetts, Ansziehtisch u. 6 Stühle mit Leber, geichn die Gerren Zimmer-Einrickung, best. aus: Bückerschrant mit Truhe, Bant, Tisch, Spielstisch, Sessel, 3 Stühle u. 2 Hoder, satt neues Sosamit Eichen Spiegelumbau u. Seitenschränken, Sosa, 2 Sessel u. 6 Stühle mit Plüschbezug, Mah. Bertiko, Mahag. Spiegelickur, Mahag. Hückerschr., Mahag. Bonfolen, Rußd. Schreibfetretär, Außd. Diplomaten. Schreibfisch mit Rügen, II. Rußd. Schreibbürg, Rußd. Damen . Schreibfetretär, Kußd. Schreibbürg, Rußd. Damen . Schreibfetretär, Kußd. Schreibbürg, Rußd. Damen . Schreibfisch, Bückergestelle und Etageren, eingel. Sossa., Auszieß. Spiels., Toiletten., Küßd., Rivd., Blumens, Berviers u. andere Tilche, Chaiselonaues, Sessel u. Stühle, Spiegel, Bilder, Delgemälde, Gas., u. elekte. Lüster u. Lampen, 1 elekte. Geweihlüster, lad. Meiderichrant. Aleiderschaft. Eintern. Edsberd, Weischlüstern. Badewannen. Korier, Schließ. und gebere Körbe. Baradenis. 2 Rußb. Basustraden, Babewannen. 2 Rusb. Balluftraben, andere stoche, Sacadenis, Z unnb. valluftaden, Modr. Modrieloname. Brinamafchine, Tevbicke, Kohr. Chaifeloname, Gartenmödel, Linumerstofetts, Vüher, Ohas, Kristall, Borseslan, barunter Es. u. Kaffee. Service, versilderte Bestede u. sonstiae Gebraucks acaenstände aller Art. Slager u. Toiletiengegenstände, Kidden, u. Kockasekdirr u. deral mehr, freiwillia meistvietend aegen Barsoblung.

Besistitung Montag, den 21. Ottober er., während

ben Gleidiaftsftunben,

Wilhelm Helfrich, Auftionator u. beeibigter Tarator,

Telephon 2941. - Schwalbacher Strafe 23.

Geschäfts-Eröffnung.

Laden in Uhren und Goldwaren, verbunden mit Reparatur-Berfftätte,

eroffnet habe. Samtliche Reparaturen werden bon mir prompt und billig ausgeführt.

3d bitte mein Unternehmen gutigft unterftuben an mollen, umb empfehle mich

Max Arasnoborsti.

Rollfuhrunternehmen für Wiesbaden. Büro: Südbahnhof. Fernspr. 917 u. 1964.

Abholung und Versendung

von Gütern und Reisegepäck zu bahnseitig festgesetzten Gebühren. Versicherungen. Verzollungen.

Hüte, Kragen, Muffe

werden umgearbeitet und neu angefertigt

M. Stähle,

Forderung bei der Behand-AKKER lung des Bronchialkatarrhs ist, den auf den Bronchien lagernd. Schleim zu beseitigen u. den Husten zu lösen.

Akker's

(Akker Sirup) wirkt nach dieser Richtung hin

schleimlösend * erleichternd Akker's Abtei-Sirup ist ein wohlschmeckendes Mittel bei Bronchial-Katarrh.

Flasche = 230 gr. 3.— Mk., = 550 gr. 6.— Mk. = 1000 gr. 9.— Mk. Zu beziehen durch die Apotheken.

Schrift über Akker's Abtei-Sirup kostenlos d. L. I. Akker, Emmerich a. Rh. F154 ********** Zlehung 25. u. 26. Oktober des Gräfin Rittberg-Schwestern-Vervins

ase3M aberail erhältlich, Post

Verband Kg . Preuß. Lotterle-Einnehmer ertin C 2, Burgstraße 27

Batist-Kragen

Conrad Vulpius

Markistraße 30 :: Ecke Neugasse.

Gesuche

Urlaub, Burüdstellung, Berich. Throngejuche, Befreiung, Entlaffung, Berfes. Throngefuche, Schriftfape an alle Beborb. m. großt. Erfolg b. Rechtsburo Gullich, Biesb. Mheinftr. 60. Ausfunft: Bilfebienft etc.



F 186

Rucksäcke alle Größen.

Herm. Rump, Moritzstraße 7.

5 dubioblerei

Michelsberg 13. Annahme famtlicher 5muhreparaturen

bei billigfter Breis. berechuung. riobten. Er fohlen, Rappen, Riefter.

Reine Betroleumnot

Rarbidlampen In Qual, neu eingetroff.

Reflame Platate

gefest aus neuen wirtungsvollen Schriften,

fertigt fonell zu mäßigen Preifen bie

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Rontore im "Zagblatthaus", Canggasse 21 vovos Jernruf 6650-53.

Alfred Wachendorff

Leutnant d. Res. im Leibdrag.-Regiment (II. Grossh. Hess.) Nr. 24

Helene Wachendorff

geb. Marflus

Vermählte.

Wiesbaden

Rostock

Zahn-Praxis

Gertrude

Benkendorff.

Gewissenhafte

Behandlung aller Zahnkrankheiten.

Goldgasse 18,

Ecke Langgasse.

knapp und teuer

werden "Gtoff-Farben."

Deden Gie Ihren Bedarf in ber Schlof Drogerie Siebert, Marttitrage D.

Arantenweine

in beiter Qualitat. 1915er Ober-Ingel-

bermer, rot, Plaide 8 Mt., 1915er Dürl.

beimer Fruh . Bur-gunder Flafche 8.50.

Rognat Al. 30 Mt., 15.25 Mt. Weinpreife find ohne Glas u. Steuer

Oubert Schus u. Co.

Blücheritr. 25.

Germania-Bier

Aabnftrafte 3. Tel 1910.

Gummibander.

Grauer-

hüte

Grauer-

schleier in grösster Auswahl

porrăția

Modehaus

Ullmann

Kirchgasse 21.

Tel. 2972.

Wegr. 1865. Tel. 265.

Beerdigungs.

Unitalten

Friede .. Pietat

Firma **Adolf Limbarth**

Ellenbogengaffe 8.

Gr. Lager in all. Arten

Holz- und

Metall-Gärgen

gu reellen Breifen. Eigene Leichen-Wagen

нив Ятапашаден.

Lieferant bes Bereins

für Fenerbestattung

Lieferant b. Beamten-Bereine.

Golbftein, Beberg. 18.

Oktober 1918.

Julius Nerbel Josefine Nerbel

geb. Jäger

Vermählte.

WIESBADEN, 19. Oktober 1918.

Friedrich Wendler Käthe Wendler geb. Spiess

Wiesbaden.

Vermählte. Oktober 1918.

Darmstadt,

Mosbergstr. 70.

in allen Preislagen

nur solange Vorrat.

Uhrenhaus A. Bok

Langgasse 4.

Moderne Schlafzimmer,

in Ruftbaum, Giden, Mahag, mit 2- u. 3tur. Spiegelichranten, ven 750-3500 Bit., elegante Speife- unb
herrengimmer, Wohnzimmer, Ruden-Gintichtungen,
Bufette, Bertitos, Schreibtifde, Aleiberfdrante,
Rudenfchrante, Dimans, Chaifelongues, Betten in
allen Preislagen, Batentrahmen, Mutraben, Dedbett.

Möbel Bauer, Wellritiftraße 51.

Wichtig für alle Leimverbraucher!

Ihr Leimvorrat wird knapp, machen Sie daher sofort einen Bersuch mit dem bewährten

Leimstredpulver "Sellas".

Bei den jeht so knapd zugewiesenen Leimmengen über 100% Leimersparnis.

Der mit "Dellas" gestreckte Leim wird, was Bindekraft andelangt, nicht beeinflußt und gibt durch seinen holgschulichen Fardton tadellose Beimfugen, ein gang geroaltiger und großer Borteil bei ben oft jehr ichwarzen Leimforten. Berwendung genau wie bei gewöhnlichen Leim. Keine Kriegsericheinung, da das Leimftrechnittel jeder (parjame Leimberucher auch in Friedenszeiten verwenden wird.

Breife: 1 Probepoftpalet - 5 Ro. einicht. Berpad. # 13,bei Bezug von 25 Kilo per Kilo , 2.60 bei Bezug von 50 Kilo per Kilo , 2.50

bei Bezug über 50 Kilo per Kilo 2.40 ab Fabril, einichl. Berpadung, gegen Radmahme ober sofortige Einsenbung bes Betrages. F74

Generalbertreter : Arthur Melger, Dreeben-A., Morin-Rlog. Str. 11.

werben fauber, fachgemäß und fofort repariert, Boltfarte gemigt.

Rolladen-Inftitut E. A. Metzger, Mauritiusplat 3

Speifezimmer, Berrengimmer, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Salons, Rüchen und Einzelmöbel in nur guter Qualitat zu verfaufen,

Meinede, Möbelge

Schwalbacher Strafe 48/50, Ede Bellripftrage.

Wiesbad. Drojchtenbesiherverein E. B.

Bir feben unfere Mitglieber pon bem hinicheiben unferes treuen Mitgliebes,

Bendelin Ihurn

in Kennins und bitten, dem Entschlafenen bei seiner am Wontag nachm. 1% Uhr auf dem Sudriedhof stattsindenden Be-erdigung möglichst zahlreich die letzte Ehre zu erweisen.

Der Boritanb.

Es ift bestimmt in Gottes Rat, Daß man bom liebsten, was man bat, Muß scheiben.

Donnerstag abend 6¹/₂ Uhr entschlief plötlich und unerwartet mein herzensguter Sohn, unser lieber Bruder, Schwager, Refje und Ontel

im blühenben Alter von 22 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Anton Mager, Wwe. nebst Angehörigen.

Blücherstraße 5, Parterre.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag Uhr von der Leichenhalle des Sübfriedhofe and fratt.

Am Freitag mittag entschlief fanft meine Berrin

Fräulein

im Alter von 90 Jahren.

Dies zeigt an ihre Pflegerin

Glifabeth Deifter.

Wiesbaden, ben 18. Oft. 1918. Mülleritraße 8, I.

Die Eindicherung findet Dienstag, 22. Oft., vorm. 10 Uhr, im Krematorium zu Wies-baden ftatt.

Tieferschüttert die traurige Nachricht, daß meine innigitgeliebte Frau, Schwagerin,

im 28, Lebensjahr nach furger, schwerer Rrantbeit entichlafen ift.

> Der traueende Binterbliebene: Adolf Hartmann,

& Bt. im Felbe,

Uhrmacher, Reroftraße 14.

Beerdigung: Dienstag, nachen. 21/2 Uhr, auf bem Gubfriebhof.

Für bie vielen herzlichen Beweife aufrichtiger Teilnahme an bem uns jo ichwer betroffenen Berlufte fagen herzlichen Dank

> Famille Anna Sager, Bive. und Braut.

Für bie vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei bem schweren Berlufte meiner lieben Tochter, fur bie vielen Blumen- und Kranzipenben fage ich allen meinen tiefgefühlten Dant.

Julius Schuhfuß u. Sohn.

Gneifenauftrage 21.



Bei ben legten ichweren Rampfen fiel unfer lieber Rametab,

Juhaber bes Gif. Arenges 2. Riaffe.

Erft fürzlich wurde er wegen herbor-ragender Tapfeiseit vot dem Heinde gum Unteroffizier befördert. In tiefer Trauer stehen wir am Grade dieses Getreuen, dessen Anbenten in unseren Bergen fortleben wirb.

> Im Ramen ber Rameraben: Fillbach, Gefr. b. 2.

Danksagung.

Für die aus Anlaß des Hinicheidens unseres lieben Baters pp., des Herrn

Rechunnge-Rais

Rarl Heinrichsen

und bewiesene gwie Teilnahme sprechen wir hierburch unsern tiesgefühlten Dant aus.

Aur bie hinterbliebenen :

Mug. Beinrichfen,

Oberftleutnant 3. D. n. Kommandeur bes Landw.-Bez. Limburg a. b. L.

Wiesbaben, ben 20. Oft. 1918.

Für die liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme beim heimgange meiner lieben Frau, unserer guten Mutter,

sagen wir innigen Dank. Besonberen Dank Herrn Psarrer Beckmann für die twistreichen Worte und dem Ballhausschen Quartett für ben erhebenben Wejang.

> August Preußernebft Familie.

Wiedbaben, im Oft. 1918. Martiftraße 13.

Danksagung.

Für die so überaus liebevolle Teilnahme bei dem Heimgange meiner lieben Frau sage ich hiermit Allen meiuen herzlichsten Dank

> Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Karl Velten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise berglicher Teil. nahme bei dem und so schwer betroffenen Berluste meiner beihaeliedten, herzend-guten Tochter, unserer unvergehlichen Schweiter, Schwägerin, Tante, Richte und Coufine.

Räte.

fprechen wir biermit unferen tief-gefühlteiten Dant aus.

Im Romen ber tieftrauernden Sinterbliebenen: Familie Adolf Müller. Porfftrage 16.

Biesbaben, ben 20, Oftober 1918.



Mind ber Geschwifter Mitte ! Im Mernherzen, ach, sie biuten, Benn unvermutet wird bekannt, Daß man den Sohn, den draven, guten, Begunden hat im Fremdenland ! Auf Wiederseh'n ! Im Baterhaus.

Rachruf! Ploplid und unerwartet traf die ichmergliche Kunde ein, daß unfer Schullamerad,

Sufar Wilh. Wiesenborn Eri. - Rab. Majd. - Gew.-Abtt. I., 1. Estabron

nach 1½ jähriger Bflichterfüllung im blüchenben Alter von 19 Jahren sein junges, hoffnungsvolles Leben im Lagarett zu Botsbam lassen mußte. Wir nehmen herzlichst Anteil an dem herben Berlust der schwerzerrüften Eitern und Geschwister. Wir werden ihm ein unaustöschliches Andenken

Seine früheren Mitfdiller.

Mambad, ben 19. Oftober 1918.

Am Donnerstag, 17. Oktober vormittags entschlief nach langem, schweren Leiden

Frau Oberst A. von Latschinoff

geb. Lucas.

Die Beerdigung findet statt: Montag, 21. Oktober, nachm. 3 Uhr von der Kapelle des Russischen Friedhofs.

Gott bem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rat-ichlusse gesallen, unser heißgeliebtes Kind und Brüderchen

Rarlchen Maier

nach turgem, schwerem Leiben am 17. Oftober, vorm. 9 Uhr, im garten Aller von 31/2 Jahren zu sich in die Ewigfeit abzurufen.

Im Ramen ber tieftrauernben hinterbliebenen: Fran Acunn Maier und Rind, Georg Carl Maier, 3. St. Truppen-llebungsplat Boffen Maria Maier, Diafoniffin, & Bt. Stuttgart Endwig Tiether, s. St. Lobs, u. Familie Beinrich Schaftein u. Familie. Rathe Ben, geb. Maier, u. Famille und weitere Angehörigen.

Wiesbaben, Jahnftr. 3, I, ben 17. Oftober 1918. Die Beerbigung findet Dienstag 21/4 Uhr auf bem Gabfriebhof flatt.

Für bie vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei bem Beimgange unferer lieben unvergeglichen Tochter

fagen wir allen unfern tiefgefühlten Dank, insbesondere herrn Bfarrer Bender für bie wohltuenden, troftenben Borte am Grabe, fowie ben Beamten und Beamtinnen ber Stabtischen Baffer- und Lichtwerfe und ber Stadthauptfaffe, ben Rameraben und Kamerabinnen und bem Jungfrauenverein.

3m Ramen ber hinterbliebenen :

Familie Wilhelm Goneider.

Sonnenberg, ben 19. Oftober 1918.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste meiner lieben Frau, unserer guten Mutter

Anna Ellenberger

und Herrn Pfr. Hofmann für seine troetreichen Worte, auch den Schwestern der Ringk.-Gemeinde für die treue Pflege sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank

In tiefer Traver:

Klarenthaler Str. 10.

Familie Hch. Ellenberger und Kluder.

Gestern mittag entschlief plötzlich und unerwartet infolge Schlaganfalles meine liebe Mutter, unsere liebe Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Mina Sauter Wwe.

geb. Hofheinz

im 65. Lebensjahr.

Um stille Teilnahme bitten:

Robert Sauter u. Frau, Luise, geb. Faust Robert Sauter Wilhelm Sauter.

Wiesbaden, den 19. Oktober 1918. Oranienstraße 50.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 22. Oktober, nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 18. Oktober, vorm. 9½ Uhr, ging von uns zur ewigen Ruhe nach 4wöchentlichem Kranksein aus arbeitsvollem Leben mein Lebens-gefährte und unser treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater

der Königl. Oberlandmesser

Otto Hildebrand

Inhaber des Verdienstkreuzes für Kriegshilfe.

Im Namen der Hinterbliebenen: Paula Hildebrand geb. Windolph.

Wiesbaden, Dotzheimer Str. 29, 2, Hamburg, Frankfurt a. M., Dresden. Die Einäscherung findet Mittwoch vorm. 10 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Nach kurzer Krankheit entschlief am 15. d. M. nach langjähriger treuester Pflichterfüllung Fräulein

Lina Zimmer.

Der so früh und unerwartet Dahingeschiedenen werde ich stets ein treues Andenken bewahren.

> Karl Bischof Inhaber der Färberei Wilh. Bischof.

Gott dem Allmächtigen dat es, gefallen, meine liebe gute Frau, uniere gute treu-jorgende Rutter, Schwiegermutter, Großmutter, Tante und Schwefter

geb. Diehl

nach turger schwerer Kronkheit im Alter von 82 Jahren in die Ewigkeit abzurufen.

Die tieftrauernben hinterbliebenen :

Johann Binnig Emil Alein, & St. i. Felde, u. Frau. geb. Binnig, nebft Familie Frang Binnig. & Bt. i. Felbe,

und Familie Will Binnig, & 8t. i. Felbe, und Familie.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 22. b. Mts., nachmittags 3 Uhr, von der Leichen-halle des Südfriedhofs statt.

Am 15. b. Mts. entichlief ploglich und unerwartet unfere liebe Rollegin

Lina Zimmer.

Thre hervorragenden Charaftereigenschaften, sowie ihre vorbilbliche Pflichttreue sichern ihr bei uns ein bleibenbes Anbenten.

Das Personal der Färberei Wilhelm Bischof.

Danksagung.

Mur bie liebevollen Beweise herslicher Teilnahme und bie gahlreichen Kranzipenben, welche mir bei bem Sinicheiben meiner innigftgeliebten Gattin guteil wurden, fage ich auf biesem Wege allen Freunden und Befannten meinen berglichften Dant.

3m Namen

ber trauernben hinterbliebenen :

Wilhelm Tütschulte. Bleichstraße 27

Familie Joseph Petrid,

Ditrich

nebft allen Angehörigen.

Die Dobessunde schlug zu früh, Doch Glott, der herr, bestimmte sie, Ruhe sanst, du edles herz, Dir der Friede, uns den Schwerz!

Rach Gottes unersorschlichem Ratschluß war es bestimmt, bag am Freitag, ben 18. Oftober 1918, mein innigstgeliebter unvergeflicher guter Mann, meiner Kinder treusorgender Bater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Herr Droschkenbesitzer

Wendelin Thurn

im Alter von 70 Jahren nach furgem, ichwerem, mit großer Gebulb ertragenem Leiben in die Ewigfeit abgerufen murbe.

In tiefer Trauer:

Frau Chriftiane Thurn, Wwe., geb. Mirich Philipp Thurn und Frau, Mina, geb. Rindsvogel Rarl Thurn, & St. im Felbe, und Frau.

Mugufte, geb. Lendle Rarl Buich, Soboift, &. 3t. im Felbe, und Frau. Elifabeth, geb. Thurn

Jofef Ifinger, vermißt, und Frau.

Johanna, geb. Thurn Michael Dieges und Frau, Katharina, geb. Thurn Ludwig Ricolan, &. St. im Felbe, und Frau,

Luife, geb. Thurn Rarl Saberftod, & St. im Felbe, und Frau, Paula, geb. Thurn

Matthieu Moftert, & Bt. im Felbe, und Frau. Maria, geb. Thurn

Rarl Staab und Frau, Emilie, geb. Thurn Ernst Thurn

und 15 Enfel.

Biesbaden, 18. Ottober 1918.

Die Beerdigung findet am Montag, den 21. d. Mis., nachmittags 11/2 Uhr, vom Bortale bes Gubfriebhofes aus ftatt.

> Es ist bestimmt in Gottes Rat. Das man vom liebsten was man hat, muß icheiben.

Tieferschüttert teile ich allen Freunden, Berwandten und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, mein einziges Glück, mein heißgeliebtes Kind, unser liebes Richtchen und

nach furgem, aber ichtverem Leiben, im Alter von 7 Jahren burch einen fanften Tob zu erlofen.

Die tieftrauernbe Mutter :

Julia Lent Familie Rarl Leny.

Wiesbaben, ben 19. Oftober 1918.

Wellripftraße 29, 2.

Die Beerbigung findet am Montag, ben 21. Oftober, nachmittags 31/4 Uhr, auf bem Gubfriebhof flatt.

Freitag abend 9½ Uhr verschieb nach Stägigem, schwerem, mit Gebuld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Frau, meine herzensgute Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin

geb. 2Beil.

In tiefem Schmerg:

August Schnell, Boftichaffner und Tochter, Erna.

Biesbaben, Weilftraße 5, Connenberg, Bietermarigburg (Sub-Afrita).

Die Berdigung findet an ihrem 31. Geburtstage, Dienstag, ben 22. Oktober, nachmittags 38/4 Uhr, von der Leichenhalle des Sabfriebhofes aus ftatt.

Für die uns beim Heimgange unserer lieben Mutter und Großmutter bewiesene Teilnahme sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.

> Familie Pfarrer Daniel Conradi Familie Gärtnereibesitzer Friedrich Caffa Familie Lehrer Heinrich Erbe.

Wiesbaden, Herborn, 19. Oktober 1918.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen heifigeliebten, treuen, unvergestlichen Gatten, ben treuforgenben Bater meiner Kinber, unfern lieben Sohn, Bruber, Schwager und Onfel

Herrn Fritz Seidel

Schornsteinfegermeister

nach furzem, qualvollem Leiben Freitag nacht 21/2 Uhr, wohlversehen mit den bl. Sterbesaframenten, im 31. Lebensjahre gu fich in bie Ewigfeit abgurufen.

> In unfagbarem Schmers und im Ramen aller Angehörigen:

Frau Maria Seidel geb. Heinrich Adalbert, Ferdinand Seidel Ferdinande Seinrich.

Wiesbaden, Konin, Altona, Dirichelwig, Ritolai, Cohrau, Schwalbacher Straße 29. Ponifchowig u. im Felbe, ben 18. Dft. 1918.

Die Beerbigung findet Dienstag, ben 22. Oftober, nachmittags 3 Uhr, von ber Leichenhalle bes Biebricher Friedhofes aus ftatt; bas feierliche Seelenamt Mittwoch, ben 23. Ottober, vormittags 9,15 Uhr in ber St. Bonifatiusfirche.



Statt besonderer Anzeige.

Um 18. Oktober entschlief sanft nach kurzer schwerer Krankheit meine liebe gute Freundin

Fräulein Annn Zehren

im 26. Lebensjahre.

In tiefftem Schmerg:

Wiesbaden, 20. Ottober 1918.

Leichenhalle bes Südfriebhofes aus ftatt.

Maria Peter. Die Beerdigung findet Dienstag, ben 22. Ottober, nachmittags 5 Uhr von ber

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine treue, liebe Frau

nna Frädert

geb. Stippler

wohlversehen mit den heiligen Sterbesakramenten, nach 4 tägiger, schwerer Krankheit im Alter von 55 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Um stille Teilnahme bittet

Der tieftrauernde Gatte J. Frädert sowie

Familie Wilhelm Schmidt Familie Ferdinand Schmidt Familie Heinrich Füßlein.

Wiesbaden (Göbenstraße 17), den 19. Oktober 1918. Niedertiefenbach, Charlottenburg.

Die Beerdigung findet statt Dienstag, den 22. Okt., nachmittags 31/4 Uhr, vom Südfriedhofe aus.

:: Nie wiederkehrende Gelegenheit:: Günstig für Brautpaare.

Kompl. Schlafzimmer, best. aus 2 Betten mit Sprungrahmen, aufgevoliterten Watragen und Keile, Litir: Kleiderschaft, Waschsteinen, Gedonodern, sast neu, 1820 Ml. Kremdenzimmer, bell eichen, Bettigelle mit Sprial Rahmen. Schonerdesen mit Metragen u. Seigestalfichen, Indultschafter, I Studi 1850 Ml. Kremdenzimmer in Wachagoni, Bendischungede mit beitigen Warmor u. Spiegeställichen, Indultschafter, I Studi 1850 Ml. Kremdenzimmer in Wachagoni, Bendischungede mit beitig. Rachteille mit Bernagen und Vertragen umd Keil, Litir. Spiegeställichen, Wachteille mit Bernagen und Vertragen und Vertragen und Vertragen und Keile, Litir. Spiegeställich, großer Auszuglisch, 6 Ledenfuhlen 1850 Ml. Kreinerbeiter Krachtind, 200 Ml. spiegeställichen Litierbeitelte mit großen Trumeausbiegel u. Saulen 280 Ml., dass pasienber Tisch (reichtich geschnist) 100 Ml., großer Ichl. Beitzenglarunt, wie neu, 120 Ml., antifer Kleiberschaften 180 Ml., Friberbeitelte mit Fasienteite wirden 180 Ml., Archage Buderschaften 200 Ml., großer Trumeausbiegel in Geichen 180 Ml., Trumeausbiegel in Kucht 180 Ml., Trumeausbiegel in Kichen 180 Ml., Trumeausbiegel in Ruße, 80 Ml., Besichenbergen von 40 Ml., antifer Kleiberschaften 1850 Ml., Gestwartungen, basiend für Votels u. Bentionen, mit Interfest und Vollen in Ausgeben 180 Ml., Archageschieben 200 Ml., antifer in großer Ausgeben 180 Ml., Rachtische mit Warmor von 20 Ml. an, lackteinsche von 10 Ml. an, Gedonschaften, der Kleiberschaften, Stallen und Vollen in Ausgeben 180 Ml., Rachtischen, Rotenfander, Danbluchalter, die Bliber, Geweite Gammlung, bodeleg, Eichen Silberschand (Stirtine), große Vermer 2 aus erbaltene Bianos, ichwarz und Ausgeben 180 Ml., Beiter angeführten Begenstände ind von Ragistrat von der Beidelagandene freigegeben und berden ohne Bezugideine berfauft.

Wellrigstraße 37

August Reinigers Gelegenheitstäufe.

Telephon 6109.



Stadtumzüge.

Im

von Zimmer zu Zimmer unter Garantie.

Pelze

Hüte, Kragen, Muffe

werden umgearbeitet und neu angefertigt in bekannt guter Ausführung A. Koerwer Nachflg.

Billige Schuhe II. Pantoffeln für daus u. Sommer dauseth. m. imprägn. Soble fertigt jed. jofort aus Stoffabfällen ufw. jelbit an. Preis des präm. Lehrlundes mit Maßitäden für jede Größe M. 2.25 Willi Frante, Beefenftebt 38 b. Salle a. G.

bon 3 bis 10 3tr. Tragfraft ju unferen befannt billigften Breifen ju haben bei

21. Baer & Co., Wellritftraße 51,

Reisebüro

Vertretung des Mitteleuropaischen Reiseburos G. m. h. H., Berlin,

Telephon 406.

fehr troden, fi. geichn. unb gespalten Brennholz, schreinereiabfälle, Buchen u. Kiefern gemischt ab 10 Btr. durch unsere Fuhre liefern zu ftäbtischen Preisen.

Zelephon 411. Gebr. Reugebauer

Edivalbacher Etr. 86.

Leibrenten-Bersicherung.

Die von mir vertretenen, unter Staatsauflicht ftebenben erfiflaffigen Gesellschaften gablen für je Mt. 1000 .- Einlage beim Eintrittsalter von beifvieleweise: 501/2 701 761/

100.62 94.58 Männt. Berfonen: 75.20 122.81 202.36 991. 80.37 69.20 113.83 138.14 Weibl. Berfonen: 164.85 9W. als lebenslängliche Jahresrente. Beim Eintrittsalter in ben Zwijchenighren find vorftehenbe Rentenfage abgestuft. Jeberzeitiger Eintritt. Die fofort beginnenbe

E Erhöhung des Eintommens ist bei ber andauernden Tenerung und Steuerbelastung für nicht mehr im Erwerb siehende altere Bersonen (Rentner, Chepaare, Bensionare, alleinstehende Damen) bringend empfehlenswert. Bollfommen sichere Kapitalanlage; bei bes. Abfommen sind mündelsichere Bertpapiere statt barer Einzahlung zulässig. Aentenzahlung in die Wohmung ohne Lebensattest. Strengste Berickeviegenheit. Kostenfreie Bermittlung.

Sch. Bort, Generalagent, Biesbaden, Buffenftr. 26. (9-121/2)



Korsett "Bequem

Gesetzlich geschützt u. Nr. 641533. Aerztlich empfohlen.

Spezialfaçons für starke und für schlanke Figuren, nur Friedensmaterialien,

grosse Auswahl bester Stoffe etc. Tadellose Figur - Abnahme von Leib und Hüften. - Kein Hochrutschen. Kein Frösteln über den Rücken.

Freiliegen des Magens. - Nur rostfreles Material.

Carl Goldstein.

Webergasse 18.

Beknur in der Mitte Plauchette etwas seitl. Anproben ohne Kaufzwang. — Teleph. 605. ohne Schnarung

Die Ginlieferung von

Unnahme von Inwelen, Gold und Silber Juwelen zum Bertauf durch die Diamanten-Regie, Gold und Silber gegen Bergütung des Gold- und Silbermertes :: ::

Gold- und Silber-Antaufs

an allen Wochentagen, ausgenommen Samstag, vormittags von 10-12 Uhr



Neuheit! Kein Ersatz!

Erprobt!

Ueberall bawährt!

Ein Versuch genügt!

Gründliche Reinigung! :: Größte Sauherkeit! :: Billigst im Gebrauch! NB. Nach Abnutzung stets noch als Schrubber zu verwenden. Ersatzteile erhältlich.

Alleinverkauf Ludwig Heerlein, Goldgasse 16 nur bei: Ludwig Heerlein, Wiesbaden.